

General-Anzeiger

für Bonn und Umgegend

Ercheinungsweise sechsmal wöchentlich
Montag bis Samstag, Bezugspr.: DM 3.30
monatlich einsch. Botenlohn u. Beförd.
Postbez. DM 2.75 zuzgl. DM 0.54 Zustell.

Verlagsort Bonn, Bahnhofstr. 12, Zei-
tungshaus, Ruf 3851/52, Redakt.: Bonn,
Kronprinzenstr. 15, Ruf 3853. • Grün-
dungsjahr d. Neusserschen Verlags 1725

Bonner Nachrichten
Sieg-Nachrichten

Westdeutsche Zeitung

Bad Godesberger Nachrichten
Ahr-Eifel-Nachrichten

59. JAHRGANG — NUMMER 18 536

Freitag, 20. Oktober 1950

Einzelpreis 15 Pennig

Beschluß der Truppenführung in Korea:

UNO-Streitkräfte machen halt

65 Kilometer vor der mandschurischen Grenze, um Grenzzwischenfälle mit chinesischen Kommunisten zu vermeiden

Seoul. (ap/dpa) Ein Sprecher der achten amerikanischen Armee in Korea gab gestern bekannt, daß die UNO-Truppen nach einem endgültigen Plan nördlich von Pjöngjang ihren Vormarsch anhalten sollen, um eine 65 km tiefe Pufferzone zwischen sich und der mandschurischen Grenze offen zu lassen.

Es bestehe die feste Absicht, auf diese Weise Grenzzwischenfälle mit den chinesischen Kommunisten zu vermeiden. Der größte Teil der nordkoreanischen Hauptstadt ist gestern von den UNO-Truppen besetzt worden. Nur noch wenige Widerstandsnester kämpfen weiter.

Die Panzerspitzen der ersten amerikanischen Infanteriedivision und der ersten südkoreanischen Division hatten sich bereits gestern mittag in der Stadtmitte vereinigt. Kurze Zeit darauf brach die feindliche Verteidigung zusammen. Infanteriestoßtrupps und Panzer säuberten den Süd- und Ostteil der Stadt von Versprengten. In den nördlichen Randbezirken tobten noch Kämpfe mit kommunistischen Nachhut, die den Rückzug des Gros der roten Armee deckten. Frontberichte weisen darauf hin, daß der kurze Kampf um Pjöngjang, das wie eine überreife Frucht fiel, überhaupt nicht mit der bitteren und blutigen Schlacht um Seoul zu vergleichen ist. Die UNO-Truppen hatten hauptsächlich unter Heckenschützen- und Granatwerferfeuer zu leiden. Schwere Waffen des Feindes traten kaum noch in Aktion.

Nach dem Norden abgesetzt

Die kommunistische Regierung Nordkoreas ist nach Nuichon, etwa 130 km nördlich von Pjöngjang, geflohen. Gleichzeitig wurde das militärische Hauptquartier der Nordkoreaner nach Sunchon zurückverlegt.

Hilfe kaum möglich

Amerikanische Militärsachverständige in Tokio erklärten gestern, weder die Sowjetunion noch die Volksrepublik China könnten gegenwärtig wirksame Maßnahmen treffen, um den Nordkoreanern zu helfen. In der Nähe Koreas fehle es der Sowjetunion an Menschenreserven und China an einer Luftmacht. Eine Koordinierung der sowjetischen und chinesischen Streitkräfte sei erst nach langer Vorbereitung möglich.

USA geben Grenzverletzung zu

Lake Success. (ap) Die Vereinigten Staaten haben dem UNO-Generalsekretär Trygve Lie mitgeteilt, daß zwei amerikanische Flugzeuge am 10. Oktober versehentlich die sowjetische Grenze in Nordkorea überflogen und einen sowjetischen Flugplatz angegriffen hätten. Gleichzeitig haben sich die USA bereit erklärt, für alle dabei entstandenen Schäden voll aufzukommen.

Schumanplan-Verhandlungen

Einigung über Preisproblem bahnt sich an
Bonn. Wie aus Kreisen der deutschen Schumanplan-Delegation verlautet, haben sich die Verhandlungen über die wirtschaftliche Seite des Schumanplanes entspannt und es bahnt sich eine Einigung über das Preisproblem an. Der Vorschlag, ein ein-

heitliches Preisgefüge für Kohle in der ganzen Montan-Union zu schaffen, wurde von den Deutschen abgelehnt, weil dann die sehr teuer arbeitenden belgischen Zechen auf Kosten der deutschen Gruben geldliche Unterstützung haben müßten. Man hat sich jetzt darüber geeinigt, daß Belgien mög-

lichst bald durch Rationalisierungsmaßnahmen seine Preise senken muß. Im Zusammenhang damit wird bekannt, daß größere Gebiete des Schumanplanes zu einer Selbstverwaltung zusammengeschlossen werden sollen, wobei unter Umständen Grenzen nicht berücksichtigt werden.

Kriegsopfer besser gestellt

Einmütige Annahme des Versorgungsgesetzes — Rückwirkend vom 1. Oktober in Kraft

Bonn. (dpa) Alle Abgeordneten des Bundestages, mit Ausnahme der Kommunisten, erhoben sich gestern von ihren Plätzen, als das Bundesparlament in zweiter und dritter Lesung und damit endgültig das Kriegsopfer-Versorgungsgesetz verabschiedete. Das Gesetz tritt rückwirkend vom 1. Oktober 1950 in Kraft und wird wirksam, sobald der Bundesrat ihm zugestimmt hat. Der Bundestag wird an diesem Tage zum ersten Male von seinem neuen Präsidenten, dem CDU-CSU-Abgeordneten Dr. Hermann Ehlers geleitet.

Zur Behandlung des Kriegsopferversorgungsgesetzes hatten sich in Bonn viele Kriegsverwehrte eingefunden, die die Annahme des Gesetzes auf der Zuschauertribüne miterlebten oder auf Schiffen im Rhein die Übertragung hörten. (Siehe Bericht im Innern des Blattes.) Es wird von

der Bundesregierung erwartet, daß sie möglichst umgehend den Entwurf eines Verfahrens zum Versorgungsgesetz vorlegt und die Versorgungsämter beschleunigt ausbaut, damit keine Hemmnisse mehr auftreten.

Bundesfinanzminister Schäffer wies darauf hin, daß die angenommenen Verbesserungsvorschläge des Ausschusses und die Einbeziehung Westberlins einen jährlichen Mehraufwand von 267 Millionen D-Mark bedeuten. Die Regierung hoffe, die Mehrbelastung für die zweite Hälfte des laufenden Geschäftsjahres durch eine eigene Deckungsvorlage aufbringen zu können.

Das Plenum befaßte sich dann mit je zwei Entwürfen zu einem Bundesbahngesetz und einem Gesetz über den Güterkraftverkehr. Alle Entwürfe wurden nach längeren Aussprachen an die Ausschüsse für Verkehr und Rechtswesen überwiesen.

Ehlers zum Bundestagspräsidenten gewählt

Mit 201 von 325 abgegebenen Stimmen zum Nachfolger Dr. Erich Köhlers bestimmt — Erste Erklärungen vor der Presse

Bonn. (Nach dpa/ap) Der Bundestag wählte gestern zu Beginn seiner Sitzung den CDU-Abgeordneten Dr. Hermann Ehlers zu seinem neuen Präsidenten. Oberkirchenrat Dr. Ehlers löst den bisherigen Bundestagspräsidenten Dr. Erich Köhler ab, der dieses Amt wegen seiner angegriffenen Gesundheit seit Ende Juli nicht mehr ausüben konnte. Dr. Ehlers erhielt 201 von 325 abgegebenen Stimmen. Der neue Bundestagspräsident übernahm nach der Wahl sofort sein Amt.

Der neugewählte Bundestagspräsident wies, wie er auf einer Pressekonferenz mitteilte, seine Hauptaufgabe darin, dem Parlament im Bewußtsein und Leben des deutschen Volkes den ihm gebührenden Platz zu verschaffen. Zur Rede des Kirchenpräsidenten D. Niemöller am vergangenen Sonntag wies Dr. Ehlers darauf hin, daß es gut gewesen wäre, wenn Niemöller nicht die Formulierung gebraucht hätte, daß weder

Dr. Adenauer noch Grotewohl berechtigt seien, für ganz Deutschland zu sprechen. Abschließend drückte Dr. Ehlers seine Zufriedenheit darüber aus, daß auch nach Ansicht des Bundeskanzlers die Frage eines deutschen Beitrages zu der Verteidigung Europas, wenn sie angeboten werde, vom Bundestag entschieden werden müsse.

Der am 1. Oktober 1904 geborene neue Bundestagspräsident hat in Berlin und Bonn Rechtswissenschaften studiert und wurde 1931 als Justiziar in der Inneren Mission angestellt, danach war er ein Jahr beim Bezirksamt Berlin-Steglitz tätig und übernahm 1934 die Stelle eines Justitiars der Preußischen Bekennenden Kirche, die er bis 1936 inne hatte. 1936 trat er in den Staatsdienst ein und übernahm ein Richteramt. Wegen seiner Tätigkeit in der Bekennenden Kirche war er vorübergehend inhaftiert. Er wurde 1939 aus dem Staatsdienst

entlassen und zur Wehrmacht einberufen. Nach Kriegsende wurde Dr. Ehlers von der Evangelisch-lutherischen Landeskirche für Oldenburg in den Oberkirchenrat gewählt. Außerdem gehört er seit Kriegsende dem Oldenburger Stadtrat an. Er wurde über die niedersächsische Landesergänzungsliste der CDU Mitglied des Bundestages.

Zentrumsabg. Krause verstorben

Im Verlaufe der Sitzung hatte Vizepräsident Prof. Carlo Schmid dem Plenum von dem Ableben des Zentrumsabgeordneten im Bundestag, Paul Krause aus Lippstadt, Mitteilung gemacht. Der Bundestag vertagte sich auf den kommenden Donnerstag.

Erhard auf dem Petersberg

Bonn. (ap) Bundeswirtschaftsminister Prof. Erhard traf gestern nachmittag mit den alliierten Wirtschaftsberatern auf dem Petersberg zusammen, um die wirtschaftlichen Maßnahmen zur Durchführung der New Yorker Beschlüsse zu erörtern. In einem alliierten Kommuniqué wird erklärt, es habe ein „konstruktiver Gedankenaustausch“ stattgefunden, der die Arbeit zur Durchführung der Ministerbeschlüsse beschleunigen werde.

Paris sucht den Sündenbock für Indochina

Stürmische Debatte in der Nationalversammlung — Ministerpräsident Plevien über die französischen Verluste in Hinterindien

Paris. (ap) Zu überaus heftigen Angriffen auf die Regierung Plevien ist es gestern bei der Indochina-Debatte in der Nationalversammlung gekommen. Scharfe Worte fielen von links und rechts gegen das Kabinett, dem man die Schuld an der augenblick-

lichen Situation in Hinterindien gibt. Die Kommunisten forderten die Regierung geradezu auf, den „Krieg dort unten“ zu beenden. Die de-Gaulle-Anhänger und Nationalisten verlangten eine sofortige Verstärkung der Kriegaanstrengungen Frankreichs in Indochina.

Der Gaullist Michelet brandmarkte die Evakuierung von Cao-bang an der chinesischen Grenze als das „größte Desaster der französischen Kolonialgeschichte“ und forderte eine entschlossene Kriegführung in den gefährdeten Unionsgebieten. Ein anderes Mitglied der Rechten, Edouard Frederic-Dupont, forderte die Versammlung zum Mißtrauensantrag gegen die Regierung auf. Er beschuldigte das Kabinett Plevien, der französischen Öffentlichkeit den Ernst der Lage zu verschweigen.

Plevien: Rache für Cao-bang

Ministerpräsident Plevien forderte die Franzosen auf, „die Toten von Cao-bang zu rächen“. Nach bisherigen Feststellungen würden dort über 2800 Mann, 292 Unteroffiziere und 75 Offiziere vermißt. Über 1600 Mann, 165 Unteroffiziere und 39 Offiziere hätten sich zu den französischen Stellungen durchschlagen können. Bei den Kämpfen in Indochina sollten die französischen Truppen künftig so eingesetzt werden, daß sie von ihrer Beweglichkeit sowie ihren schweren Waffen und der Luftunterstützung den besten Gebrauch machen können.

Unterstützung der Aufständischen

Es könne als sicher gelten, fuhr Plevien fort, daß mindestens 20 000 Mann der aufständischen Vietminh-Verbände auf chinesischen Truppenübungsplätzen ausgebildet worden seien. Wenn China noch weiter gehen und Truppen zur Unterstützung Ho Tschu-Minhs entsenden sollte, würde das Problem „bedenklich“ werden, fügte der Ministerpräsident hinzu. Plevien gab zu, daß sich die französische Regierung über ihre künftige Indochina-Politik noch nicht im klaren sei. Zunächst müßten die Ergebnisse der Beratungen General Juins und des Ministers für die drei indochinesischen Staaten, Letourneau, die sich gegenwärtig in Indochina aufhalten, abgewartet werden. Der radikal-sozialistische Abgeordnete Henri forderte unter dem Beifall eines Teils der sozialistischen Fraktion, daß die Auseinandersetzung in Indochina von Frankreich zu einer internationalen Angelegenheit gemacht wird.

Nach den gestrigen Debatten deuten die Anzeichen darauf hin, daß die Mehrheit der

Nationalversammlung in der Indochinafrage doch schließlich hinter der Regierung steht.

Doch chinesische Truppen?

dpa Hongkong. Die in chinesischer Sprache in Hongkong erscheinende Zeitung „Wah Kiu Yat Pao“ meldet, Verbände der 4. Feldarmee der Volksrepublik China hätten in Stärke von 15 000 Mann die Grenze nach Indochina überschritten. Die Truppen seien gut ausgerüstet und verfügten über mittlere Artillerie.

Flugzeugträger bringt Jäger

dmt Washington. Der französische Flugzeugträger „Dixmuid“ wird demnächst mit 40 amerikanischen Düsenjägern an Bord nach Indochina in See gehen, wurde in Washington erklärt. Auch Panzer, Geschütze und Kriegsfahrzeuge sollen geliefert werden. Von amtlicher Seite wurde bekannt gegeben, daß für 75 Millionen Dollar Flugzeuge und 100 Millionen Dollar Artillerie, Panzer, Handfeuerwaffen und Fluskanonenboote geliefert werden.



möglichkeit an sowjetische Kerngebiete, wie sie nirgendwo sonst besteht. — Globus

Für ein unabhängiges Libyen

Lake Success. (ap) Der zweite politische Ausschuss der UNO-Vollversammlung billigte gestern mit 52 von 60 Stimmen den 13-Mächte-vorschlag zur beschleunigten Errichtung eines unabhängigen Libyens. Frankreich stimmte als einziges Land dagegen. Der Ostblock enthielt sich der Stimme.

Ägypten will Waffenhilfe

Washington. (ap) Der ägyptische Außenminister Mohammed Salah El-Din hat am Donnerstag kostenlose amerikanische Waffenlieferungen für Teile der ägyptischen Armee gefordert. Vor Pressevertretern erklärte er, daß Ägypten entschlossen sei, mehrere Einheiten seiner Armee den Vereinten Nationen zur Verhinderung künftiger Aggressionen zur Verfügung zu stellen. Sein Land sei jedoch der Ansicht, daß die Vereinten Staaten diese Einheiten kostenlos mit Waffen und Ausrüstung beliefern sollten. Auf entsprechende Fragen erklärte der ägyptische Außenminister, daß sein Land bisher „noch nicht“ die Möglichkeit einer Waffenhilfe durch die Sowjetunion erwogen habe. „Wir hoffen, daß wir nicht gezwungen werden, uns an andere Staaten als an die Demokratien zu wenden“.

Vorschläge an die Westmächte

Bonn. (dpa) Der Rat der alliierten Hohen Kommission trat gestern vormittag unter dem Vorsitz des britischen Hohen Kommissars auf dem Petersberg zu einer kurzen Sitzung zusammen. Dabei wurde mitgeteilt, daß die Vorschläge zur Revision des Besatzungsstatus auf Grund der New Yorker Außenministerbeschlüsse den drei westlichen Regierungen übermittelt worden sind.

Einigung über Kohlenausfuhr

Kompromiß der Ruhrbehörde — 6,9 Mill. t für den Export, 20,2 Mill. t für Eigenbedarf

Bonn. (vwd) Die Ruhrbehörde erzielte auf ihrer gestrigen Sitzung eine Einigung über die deutsche Kohlenausfuhr im vierten Quartal 1950. Danach wird die deutsche Bundesrepublik in den letzten drei Monaten dieses Jahres 6,858 Millionen Tonnen Kohle für die Ausfuhr zur Verfügung stellen. Für den deutschen Verbrauch sind 20,2 Millionen Tonnen vorgesehen. Die Vereinbarungen gehen von der Annahme aus, daß die durchschnittliche Tagesförderung 370 000 Tonnen erreichen wird. Es dürfte wahrscheinlich anerkannt werden, daß die über 370 000 Tagedestonnen hinausgehende Förderung dem innerdeutschen Verbrauch zugute kommt. Den Verhandlungen lag eine Untersuchung des Generalsekretariats der Ruhrbehörde zugrunde, die den innerdeutschen Kohlenbedarf auf 21,9 Millionen Tonnen veranschlagte und für den Export 7,4 Millionen Tonnen vorschlug, zusammen also 29,3 Millionen Tonnen. Die sich bei einer voraussichtlichen Förderung von rund 27 Mil-

lionen Tonnen ergebende Fehlmenge wurde auf den innerdeutschen und den Exportbedarf umgelegt. Das Bundeswirtschaftsministerium hatte einen innerdeutschen Bedarf von 23 Millionen Tonnen errechnet. Zu dem Beschluß der Ruhrbehörde ist von amerikanischer Seite zu Protokoll gegeben worden, daß die gefundene Einigung nicht einer künftigen Entscheidung über spätere Kohlenausfuhren vorgreife.

CDU-Parteitag in Goslar

Goslar. (dpa) Goslar stand bereits gestern im Zeichen des CDU-Parteitages, der heute beginnt. 35 Delegierte aus Großbritannien und den USA, Italien, der Schweiz, Holland, Belgien, Luxemburg und Österreich haben ihr Erscheinen zugesagt. Bundeskanzler Dr. Adenauer wird von heute bis Montag in Goslar weilen und morgen der Stadt Watenstedt-Salzgitter einen Besuch abstatten.

Veto bei Friedensbruch unwirksam

Der Sieben-Mächte-Plan zur Stärkung der Vereinten Nationen wurde angenommen

Lake Success. (ap) Der politische Ausschuss der UNO-Vollversammlung hat, wie gestern schon kurz gemeldet, in einer Punkt-für-Punkt-Abstimmung mit großer Mehrheit den Siebenmächte-Plan zur Stärkung der Vereinten Nationen angenommen. Für die einzelnen Punkte wurde in jedem Falle eine Mehrheit von über zwei Drittel erzielt.

In seinen wichtigsten Abschnitten sieht der Plan vor: 1. Einberufung der UNO-Vollversammlung innerhalb von 24 Stunden, wenn der Sicherheitsrat durch den Gebrauch des Vetos an einer Beschlussfassung über einen Friedensbruch verhindert wird. 2. Einrichtung von „Friedenspatrouillen“, die Friedensbrüche an Ort und Stelle untersuchen und der Vollversammlung Bericht erstatten sollen. 3. Abstellung von Truppenkontingenten durch die Mitgliedstaaten, die der Vollversammlung in Krisenzeiten auf Abruf zur Verfügung stehen sollen. 4. Ernennung eines Ausschusses zum Entwurf von Plänen für eine kollektive Sicherheit.

Einige von sowjetischen Abänderungsvorschlägen, die in ihrer Auswirkung eine Entkräftung des Plans darstellten, wurden von der Mehrheit der Delegierten abgelehnt.

General-Anzeiger für Bonn und Umgegend

Das Dilemma

he — Die französische Regierung befindet sich zurzeit in einer wenig beneidenswerten Lage. Zwei schwerwiegende Probleme machen ihr zu schaffen. Sie hängen auf den ersten Blick nicht zusammen, sind aber doch in einer geradezu fatalen Weise miteinander verbunden. Die ersten Rückschläge der französischen Kolonialtruppen in Indochina schwächen die französische Position in Westeuropa. Es ist notwendig geworden, die französischen Truppen in Indochina zu verstärken, das reißt in die westeuropäische Verteidigungslinie eine Lücke. Amerika will sie durch deutsche Soldaten auffüllen. Amerika ist das Land, ohne dessen Hilfe sich Frankreich niemals eine Besserung seiner schwierigen Lage in Indochina versprechen darf. Der Zusammenhang zwischen Indochina und der von Acheson geforderten deutschen Bewaffnung ist damit gegeben.

Der französische Ministerpräsident Pleven hat gestern in der Nationalversammlung versucht, die aufgebrachtsten Gemüter zu beschwichtigen. Er hat die Franzosen aufgerufen, die Toten von Cao-bang zu rächen. In dieser Vernichtungsschlacht hat Frankreich mehrere tausend Mann eingebüßt, und leider ist dort auch deutsches Blut geflossen. Die französische Öffentlichkeit befürchtet, von der Regierung über das volle Ausmaß der Katastrophe im unklaren gelassen zu werden. Pleven hat indes den Ernst der Lage offen zugegeben. Der Vormarsch der Aufständischen, die sich diszipliniert um ihren Führer Ho Tschü Minh scharen, hat den nördlichen Teil Indochinas überflutet. Die benachbarten fruchtbaren Reisfelder sind bedroht, von denen die Ernährung des halben Südsasiens bis hin nach Indien abhängt. Auch die Amerikaner betrachten diese Entwicklung mit Sorge. Man hält es für möglich, daß die kommunistische Welle, die in Korea mühsam zurückgedrängt werden konnte, sich nun in diesen Raum ergießt, der ebenfalls an Rotchina grenzt.

Das französische Parlament wird sich voraussichtlich für eine Kriegführung der starken Hand entscheiden. Mehr als die Hälfte der französischen Wehrmacht ist bereits in Indochina engagiert, und mehr als ein Drittel der französischen Luftwaffe ist an der gleichen Stelle eingesetzt. Die Kommunisten schwächen also von Indochina her die westeuropäische Front. Die Amerikaner haben sich bemüht, die französische Empfindlichkeit zu schonen und nach außen hin keinen Druck spürbar werden zu lassen. Es heißt sogar, Acheson habe sich teilweise den französischen Standpunkt angeeignet, wonach vor deutschen Einheiten unbedingt erst neun französische Divisionen aufgestellt und ausgerüstet werden sollen. Dabei handelt es sich allerdings um die Vermutung eines halbamtlichen französischen Blattes, bei dem vielleicht der Wunsch der Vater des Gedankens ist. Man wird erst klarer sehen, wenn sich die Verteidigungsminister der drei Westmächte am 28. Oktober erstmals offiziell der Frage eines deutschen Wehrbeitrages zuwenden.

Die französische Regierung beharrt noch auf ihrem Nein, das Schuman Mitte September gegenüber der Forderung Achesons vorbrachte. Schuman hält, wie gesagt, den Zeitpunkt für die Aufstellung deutscher Verbände für verfrüht. Er will die erste Etappe der französischen Ausrüstung erst vollenden lassen, bevor die zehn von Acheson gewünschten deutschen Divisionen aufgestellt werden. Denn Frankreich sieht zu einem Zeitpunkt, wo die Hälfte seiner Armee in Indochina beschäftigt ist, ein Uebergewicht deutscher Divisionen am Rhein noch als unerträglich an.

Die Dinge sind im Fluß. Es ist gut möglich, daß sich der französische Standpunkt dem amerikanischen bis zum 28. Oktober annähert. Dann wäre ein Konflikt aus der Welt geschafft, wie er in den letzten 30 Jahren zwischen Frankreich und Amerika nicht dagewesen ist. Dieser Konflikt färbte auch auf die deutsch-französischen Beziehungen ab, weil man deutscherseits das

„Gerüchte aus Spaß in die Welt gesetzt“

Der Korruptionsausschuß weiter bei der Arbeit — Schwerer Angriff gegen Dr. Schäffer — Erregte Szenen um einen Brief

Bonn. (Nach ap) Der Chefredakteur des „Spiegel“, Rudolf Augstein, erklärte gestern vor dem Hauptstadtwahl-Untersuchungsausschuß, er würde seinen zweiten Artikel über die kursierenden Gerüchte im Zusammenhang mit der Bestechungsfälle heute nicht mehr schreiben, nachdem sich gezeigt habe, daß Abgeordnete des deutschen Bundestages solche Gerüchte nur „aus Dummheit“ oder „aus Spaß“ in die Welt setzten.

Einen schweren Angriff gegen Bundesfinanzminister Dr. Schäffer richtete der Bayernpartei-Abgeordnete Dr. Franz Etzel. Er legte die Abschrift eines Briefes vor, in dem der Münchener Konsul Schmidhuber dem Kreisvorsitzenden der Bayernpartei in Unterfranken, Albert Meyer, am 29. September 1950 den Rat gab, sich um finanzielle Unterstützung für die Wahlvorbereitungen an den Bundesfinanzminister zu wenden. In dem Brief stand weiter, es sei möglich, daß Bundesfinanzminister Schäffer „Einzelheiten über die Zeit nach der Wahl“ mit dem Kreisvorsitzenden besprechen wolle. Etzel erklärte nach der Verlesung der Abschrift, er kenne zwar die Herkunft der Geldmittel Schäffers

nicht, aber „offenbar verwaltet der Bundesfinanzminister als Hauptkassierer und Großsiegelbewahrer Korruptionsgelder“.

Erregte Szenen im Ausschuß

Im Zusammenhang mit dem Brief Schmidhubers an den Kreisvorsitzenden Meyer sagte Etzel, daß die Geldzuwendungen von der CDU „mit ganz bestimmten Bedingungen“ verbunden seien. Zu erregten Szenen zwischen CDU- und SPD-Ausschußmitgliedern kam es, als Etzel sagte, die CDU habe Geld an die Bayernpartei gegeben, damit diese ihren Mißtrauensantrag gegen Schäffer zurückziehe. Die CDU-Mitglieder im Ausschuß vertraten die Ansicht, daß diese Ange-

legenheit nichts mit dem Gegenstand der Untersuchung des Ausschusses zu tun habe. Die SPD-Vertreter dagegen nannten die Erörterung dieses Punktes als durchaus erforderlich.

„Benehmen Sie sich doch!“

Zu tumultartigen Auseinandersetzungen zwischen Ausschußmitgliedern kam es anschließend, als Etzel sagte, er wundere sich, daß die CDU-Mitglieder im Ausschuß so erregt seien, die doch von Bankier Pferdmeniges Geld erhalten hätten. Dr. Schröder (CDU) sprang auf und rief in erregtem Ton, diese Bemerkung sei eine „Unverschämtheit“. Dem Zeugen müsse das Wort verboten werden. Dr. Arndt (SPD) rief Dr. Schröder zu: „Benehmen Sie sich doch. Der Vorsitzende führt die Verhandlung, nicht Sie.“

Der Staatsanwalt hat das letzte Wort

Der Ausschuß vertagte sich auf nächsten Mittwoch. Der Ausschußvorsitzende teilte mit, daß die Vernehmungsakten nach Beendigung der Untersuchung durch den Ausschuß der Staatsanwaltschaft in Bonn übergeben werden würden. Er sagte, daß während der bisherigen Ausschusssitzungen Vertreter der Staatsanwaltschaft bereits im Saale anwesend gewesen seien, um sich Notizen zu machen.

Cripps zurückgetreten

London. (dpa) Der britische Schatzkanzler Sir Stafford Cripps ist, wie gestern Abend amtlich bekannt gegeben wurde, aus Gesundheitsgründen zurückgetreten. Sir Stafford Cripps gibt gleichzeitig seinen Sitz als Unterhausabgeordneter des Wahlkreises Süd-Bristol auf.

Zum Nachfolger Cripps ist der gegenwärtige Wirtschaftsminister Hugh Gaitskell ernannt worden. Er hatte Sir Stafford Cripps während dessen zweieinhalbjährigen Krankheitsurlaubes vertreten. Sir Stafford Cripps, der im 61. Lebensjahr steht, war erst in dieser Woche von einem Erholungsurlaub in der Schweiz zurückgekehrt. Die Ärzte sind der Ansicht, daß er sich trotz seines Urlaubs nicht ausreichend von den Erschöpfungszuständen erholt hat, die auf Überarbeitung zurückzuführen sind, und haben erklärt. Cripps müsse seine Arbeit ein volles Jahr unterbrechen, bevor er wieder in das öffentliche Leben zurückkehren kann.

Premierminister Attlee unterstreicht in einem Schreiben an Cripps die Größe des Verlustes, den der Rücktritt des Schatzkanzlers für die britische Regierung bedeutet. „In den letzten fünf Jahren haben Sie eine größere Bürde zu tragen gehabt, als irgendeiner ihrer Vorgänger“.

Zielstrebige Aufbauarbeit im Bund

Finanzminister Dr. Schäffer sprach im Bonner Bürger-Verein — Produktionsindex erhöht

Bonn. (Eig. Ber.) Bundesfinanzminister Dr. Schäffer sprach gestern Abend im Bonner Bürgerverein über „Die deutsche Finanz- und Wirtschaftspolitik vor und nach Korea“. 1945 wäre, so meinte der Redner, ein günstiger Augenblick für die Alliierten gewesen das deutsche Volk für eine europäische Einigung zu gewinnen. Auf diese Gemeinschaft der Staaten sei die Politik Dr. Adenauers von vornherein gerichtet gewesen.

Dr. Schäffer unterstrich dann die Notwendigkeit, unter allen Umständen eine Inflation wie auch jede Deflation zu verhüten. Daher habe die Bundesregierung die Steuer-schraube nicht angezogen und die übernommenen Steuergesetze weitgehend modifiziert. „Wenn die deutschen Betriebe überbelastet sind“, sagte Dr. Schäffer, „helfen weder Arbeitsbeschaffungsprogramme noch Vollbeschäftigungspolitik“.

Trotz der 4,5 Milliarden D-Mark Besatzungskosten und der 5,2 Milliarden DM

Sozialausgaben habe die Bundesregierung Arbeitsbeschaffungs- und Wohnungsbauprogramme durchführen und sie aus Münzgewinnen und im Wege der Vorfinanzierung abdecken können. Gleichzeitig erhöhte sich der Produktionsindex von 100 im Frühjahr auf heute 142.

In diese zielstrebige Aufbauarbeit habe der Koreakonflikt die Notwendigkeit, den deutschen Boden zu sichern, offensichtlich werden lassen. Es sei der Zeitpunkt gekommen, dem Kommunismus aktiver entgegen zu treten. „Ich glaube“, meinte Dr. Schäffer, „mit jedem Deutschen darin einig zu gehen, alles zu tun, um den dritten Weltkrieg zu vermeiden“.

Sowjets wieder dabei

Washington. (Funkber.) Die Sowjetunion nahm am Donnerstag wieder ihren Sitz in der Fernost-Kommission ein. Sie hatte die Kommission seit dem 19. Januar dieses Jahres boykottiert.

Kurz - aber wichtig

Der hessische Innenminister hat in einem Schreiben den amerikanischen Landeskommissar gebeten, einen an Frankreich ausgelieferten deutschen Staatsangehörigen der deutschen Gerichtsbarkeit zuzuführen.

Die Alliierte Hohe Kommission hat zugestimmt, daß den deutschen Bewohnern des Saargebietes die Einreise in das Bundesgebiet ohne Sichtvermerk gestattet wird.

Das Sowjetunion-Informationssamt lehnte jede Stellungnahme zu der Verlautbarung des Bundesministeriums für gesamtdeutsche Fragen über Dienstpflichtvorbereitungen ab.

Der australische Senat hat gestern die Gesetzesvorlage zum Verbot der kommunistischen Partei angenommen.

Politisch überprüft sollen jetzt alle Personen werden, die während des letzten Krieges oder nach Kriegsende ohne besondere Untersuchungen nach England eingewandert sind.

General Franco verließ Madrid, um den spanischen Besetzungen in Afrika einen Besuch abzustatten.

Das italienische Parlament hat die Forderung der Regierung, das Verteidigungsbudget um 100 Milliarden Lire (697 Millionen DM), also über 30 Prozent, zu erhöhen, gebilligt.

Der Schwede Emil Sandstrom wurde in Monte Carlo zum Präsidenten des internationalen Roten Kreuzes gewählt. Bisheriger Vorsitzender war der Amerikaner Basil O'Connor.

Bischof Wurm in Wittlich

epd Wittlich (Kreis Trier). Altbischof D. Wurm stattete dem Gefängnis in Wittlich einen Besuch ab, wo rund dreihundert von französischen Gerichten verurteilte Gefangene inhaftiert sind, fünfzig von ihnen haben eine lebenslange Zuchthausstrafe zu verbüßen. Der Besuch des Bischofs begann mit einem von ihm gehaltenen Morgengottesdienst, an dem ein Chor von 120 Gefangenen aller Konfessionen mitwirkte. Zwei Vertreter des Justizministeriums von NRW und der französische Kommandant wohnten dem Gottesdienst bei. Danach trug Dr. Ernst Röbling als Sprecher der politischen Gefangenen deren Bitten dem Bischof vor. Dr. Röbling ist ein Vetter des Saarindustriellen Kommerzienrat Hermann Röbling, der krankheitsbedingt von Wittlich in das Diakonissenkrankenhaus Freiburg verlegt worden ist.

Einreise wird verweigert

Heimstedt. (Eig. Ber.) Mit Wirkung vom 19. Oktober ist, allen Interzonenreisenden, die durch ihre Reisepläne als Besucher des Gebiets an der tschechischen Grenze ausgewiesen sind, von der Volkspolizei an der Grenzstelle Marienborn die Einreise in die russische Besatzungszone nicht gestattet. Die Fahrtscheine der zurückgewiesenen Reisenden im Zugverkehr werden von der Volkspolizei in Marienborn mit dem Vermerk „Einreise in die Ostzone nicht möglich“ abgestempelt. Die Einreiseperrre gilt für die sächsischen Grenzkreise in dem genannten Gebiet. Von der Volkspolizei wurde diese Maßnahme den Reisenden gegenüber mit Spionageabwehr begründet.

Ausnahme: Verkehrsunfälle

Abgeordnete nicht immun
Bonn. (dpa) Der Bundestagsausschuß für Geschäftsordnung und Immunität hat entschieden, daß sich Abgeordnete bei selbstverschuldeten Verkehrsunfällen nicht auf ihre Immunität berufen können, wenn die Verkehrsdelikte durch Polizeistrafen geahndet werden. Falls jedoch der Betroffene aus Rechtsgründen Einspruch beim Amtsgericht erhebt, soll im Einzelfall darüber entschieden werden, ob die Immunität aufgehoben werden soll.

Verlag u. Druck: Bonner Zeitungsdruckerei u. Verlagsanstalt H. Neusser KG Bonn, Bahnhofstr. 12, Ruf 3851-52
Bonn und Neuwied
Chefredaktion: Edmund Ell. Verantwortlich für Politik: Erwin Reich. Lokales: Dr. Wilhelm Köppler. Sport und Umgegend: Hans Altendorf. Feuilleton und allgemeine Teil: Hermann Josef Kraemer; alle in Bonn. Anzeigen: Heinrich Siebers, Bonn.
Redaktion: Bonn, Kronprinzenstraße 15. Ruf 3853.
Bonner Bundeshaus Redaktion: Norbert Tönnies, Bundespressehaus Bonn, Ruf 8598.

Der Großknecht

ROMAN VON RUDOLF UTSCH

31)

Er war jetzt oft in der Stimmung, ins Wirtshaus zu gehen. Und doch war er seit Jahresanfang nur zweimal betrunken gewesen, seit Ostern überhaupt nicht mehr. Wenn er jetzt in die Dörfer mußte, so nahm er immer seinen Jungen mit — und wenn er in eine Wirtschaft ging, stand der Kleine stets neben ihm. Fritz war ein Schutzgeist für ihn. Zwei, höchstens drei Glas Bier trank er, dann verließ er die Wirtschaft wieder. Auch nicht die geschicktesten Einladungen und Lockungen eines Wirtes vermochten ihn zu halten. Und auf dem Nachhauseweg hielt er dem Sohn dann gern eine Predigt:

„Weißt du, Fritz, es gibt nichts Scheußlicheres auf der Welt als ein Trinker. Er ist ein armer und jämmerlicher Mann und bringt auch andere in Armut und Jammer. Wie du mir erzähltest, hat man in Sparta — so hieß das Nest doch, nicht?“

„Ja, Vater.“

„— hat man in Sparta einen Sklaven betrunken gemacht und dann den besoffenen Kerl durch die Straßen getrieben, als abschreckendes Beispiel für die anderen. Diese Spartaner scheinen verteuelt kluge Köpfe gehabt zu haben, denn — das lasse dir von mir gesagt sein, Fritz! — die übermäßige Trinkerei ist aller Laster Anfang. Auch der Vater von Titus Schubin ist ein Trinker gewesen; fast Haus und Hof hat er verpfändet. Später, wenn du mal groß bist und Geld verdienst, dann kannst du dir natürlich auch schon mal einen trinken. Aber man muß immer bescheiden bleiben, man

muß in allem maßhalten können, mein Junge. — in allem, sagte ich!“

Es fiel den Hofbewohnern auf, daß Karl mehr Wert auf sein Äußeres legte als früher. Man sagte scherzhaft, er sei deshalb vornehmer geworden, weil sein Sohn die „Hohe Schule“ besuche. Sein Schnurrbart wurde von Woche zu Woche kleiner — und eines guten Tages war er ganz verschwunden. Und den Bart, den er sonst von einem Sonntag zum andern wachsen ließ, rasierte er jetzt alle zwei Tage fort. Er war viel jünger geworden — so schien es allen — und die Mägdle fanden auf einmal, daß er ein schöner und stattlicher Mann sei und noch sehr jung dazu.

Aber die Verleumdungen waren es nicht allein, die jene düstere Wolke auf seine Stirn brachten. Die Ursache war nur dem Großknecht bekannt — ein Geheimnis war's, das von ihm nicht preisgegeben worden wäre, und wenn's Kopf und Kragen gekostet hätte.

Nur noch einmal in all den Monaten des Jahres hatte er nach einem Besuch der Wirtschaften das Bild seiner verstorbenen Frau betrachtet und dabei geflüstert: „Ich kann nichts dafür, Christine, es ist plötzlich und ohne meinen Willen gekommen. Man kann sein Herz nicht lenken, wie man ein Fuhrwerk lenkt. Die Liebe kommt ungerufen und geht ihre eigenen Wege. Ich weiß, daß Mathilde nur deshalb so freundlich zu mir ist, weil sie mich so lange kennt, weil sie meine Arbeit schätzt und weil sie glaubt, dankbar sein zu müssen. Ich will nicht daran denken, sie

je freien zu können. Doch die spröchlichen Funken einer Hoffnung sind schwer zu löschen, man wärmt sich zu gern daran. Immer bin ich mit ihr unter einem Dache. Da ist's eigentlich kein Wunder, daß man ein Mädchen wie die Mathilde lieben lernt. Doch es wird vorübergehen, die Zeit überholt alles. Ja, es wird — es muß vorübergehen — — —“

Mutter Schubin spie Gift und Galle gegen die junge Besitzerin des Waldhofes und ihren Großknecht. Sie konnte es einfach nicht überwinden, daß man den Sohn, ihren geliebten Titus, ihren Einzigen, auf solch schmächtige Weise vom Waldhof entfernt hatte. Viele der Nachbarn und Bekannten nahmen die böse Saat ihrer Zunge gierig und dankbar auf und gaben sie weiter, immer weiter. Die Verleumdung ist fruchtbarer als das ärgste Unkraut. Es tadelten viele Gute und Ehrenhafte, aber die Bösen und Neidischen, die der ausgelebene Zusammenbruch des Waldhofes enttäuscht hatte und die das Vieh und die Frucht des Hofes so trefflich gedeihen sahen, bewegten die falschen Zungen. Der Mutter Schubin konnte man es verzeihen, denn sie war eine Mutter, und auch bei Arnold Kirlian war es verständlich, denn ihn trieb die Rache — doch bei allen andern war's nur gelber Neid.

Sie war wild geworden, die Mutter Schubin, sie fluchte und knurrte, keifte und giftete wie noch nie in ihrem langen Leben. Wie eine Furie gebärdete sie sich. Das was ihr das Furchtbarste im Leben schien, wurde Wirklichkeit: Ihr Sohn trat nach der Flucht aus dem Waldhof getreu in die Fußstapfen seines Vaters. Alle Lust an Arbeit und Geld hatte er plötzlich verloren. Ja, das sonst so heißgeliebte Geld schien für ihn gar keinen Wert mehr zu haben. Er versuchte nicht, eine neue Beschäftigung zu finden, sondern begann das Leben eines rechten Tagediebs und Taugenichts. Jeden

Tag ging er in die Wirtschaften und trank bis tief in die Nächte. Alle Schuld schob Mutter Schubin der Besitzerin des Waldhofes zu. Sie schimpfte nie über den Sohn, sondern immer nur über das „verdorbene und hochgestochene Mensch“ und über den Hof, wo „Mörder hausten — — —“

Ja, Titus Schubin begann ein tolles Leben. Das ersparte Geld, das er mit viel Schweiß und Geiz zusammengetragen hatte, ging ihm nun leicht durch die Finger. Er trank, wie kaum einer im Dorf je getrunken hatte. Täglich zog er den Geldkasten unter seinem Belt hervor — und wenn die Mutter das scharrende Geräusch hörte, gruben sich ihre knöchernen Hände so verzweifelt in das weiße Haar ihres Kopfes, als wolle sie es ausreißen.

Sie hatte ein halbes Leben lang mit einem Säuer zu tun gehabt — und nun begann es von neuem — — —

Auf dem Waldhof ging die Arbeit weiter; die bösen Zungen hielten sie nicht auf.

An einem Abend, als der Großknecht vom Feld nach Hause ging, begleitete ihn der alte Jakob.

„Karl, machen dir die Verleumdungen viel zu schaffen?“ fragte auf einmal der Alte in biederherzigem Tone.

„Ein bißchen wohl, denn sie sind gar zu giftig.“

Da mahnte Jakob väterlich:

„Laß dir nur deshalb keine grauen Haare wachsen, Karl! Was die Leute sagen, darauf komm's nie an — was man vor seinem Gewissen und gegenüber seinem Herrgott ist, das gilt. Was man heute gegen dich treibt, das wird nicht ohne Folgen bleiben; denn die Sünde rächt sich immer am Sünder selbst, nicht nur oben, sondern auch hier. Mutter Schubin wird es vielleicht noch erfahren. Wir alle wissen, was du für ein Mensch bist, Karl, und wir alle auf dem

Hofe sind bereit, für dich den Schwurfinger zu heben —“

„Das ist auch mein Stolz, Alter!“

„Es tut mir leid, Karl, daß man dich in letzter Zeit gar nicht mehr lachen hört. Ich glaube, daß dich das Gerede mächtig grämt. Und ich möchte dir deshalb eine Geschichte erzählen, eine wahre Geschichte. Dann weißt du, was du von Leutegeschwätz zu halten hast —“

Und nach einer kurzen Pause begann der redselige Alte in seinem gewohnten Predigerton eine seiner Geschichten:

„Es geschah in Krugenstein, wo ich damals wohnte. Eine junge Frau war ins Wasser gegangen; man zog sie aus dem Dorfweiher, nachdem man sie drei Tage vergeblich gesucht hatte. Im Dorf nahm man an, daß die Frau des Holzfällers Brecht, Liese mit Namen, im Wahnsinn gehandelt habe, als sie das Entsetzliche tat. Viele dagegen wäien auch anderer Meinung.“

Die Frau des Holzfällers war eine Fremde. Sie war als Dienstmagd ins Dorf gekommen — kaum jemand wußte, woher. Sie tat bei den Bauern, bei dem sie in Dienst stand, ihre Pflicht und Schuldigkeit, obwohl man ihr gern die schwersten und schmutzigsten Arbeiten aufbürdete und sie auch am schlechtesten behandelte und bezahlte. Die Liese war ein schönes Frauenzimmer — und viele Burschen des Dorfes und der Nachbarschaft machten ihr den Hof. Sie wußte, daß sie es nicht ernst mit ihr meinten, und ließ sich deshalb mit keinem ein. Trotzdem erzählten die Burschen — auch wenn sie statt eines Kusses eine Ohrfeige erhalten hatten — von manchem galanten Abenteuer, das sie mit ihr gehabt haben wollten; denn es war ja niemand da, der sie, die Fremde und Schutzlose, verteidigt hätte. So kam es, daß ihr Ruf kein besonders guter war, obwohl ihr niemand ein Vergehen oder eine Schlechtigkeit nachweisen konnte

(Fortsetzung folgt)

Aus Westdeutschland

Eine 79jährige Greisin aus Münster, die nach Roxel bei Münster evakuiert werden mußte, hat aus Sehnsucht nach ihrer früheren Heimat mehrere Tage hindurch das Essen verweigert. Die Frau wohnte in einer notdürftigen Unterkunft bei einem Bauern. Sie wurde in ein Krankenhaus übergeführt.

Die Autobahnverbindung vom Niederrhein in das Ruhrgebiet wird über die Krefelder Rheinbrücke aufgenommen. Die Uerdingerbrücke, die bis dahin wieder hergestellt ist, wird „Krefelder Rheinbrücke“ genannt werden.

Delegierte der deutschen Jungdemokraten (JDD), der deutschen Jungsozialisten (JSD) und der Jungen Union Deutschlands (JUD) beschlossen in Düsseldorf, einen Ring politischer Jugend Nordrhein-Westfalen zu bilden. Sozialminister Dr. Josef Weber hat die Unterstützung der neuen Organisation durch sein Ministerium zugesagt.

Durch einen Sprung aus dem Fenster des Städtischen Krankenhauses suchte sich in Wuppertal ein Kraftfahrer der Alkoholprobe zu entziehen, nachdem er vorher bereits der Polizei einen 20-DM-Schein als Bestechung angeboten hatte.

Von einer Menschenmenge wurde in Wuppertal eine 65jährige Frau so rücksichtslos gegen einen ankommenden Auto-

bus gedrängt, daß sie tödlich verletzt wurde.

Mit vorgehaltener Pistole verlangte spät- abends ein bisher unbekannter Kassenräuber 100 DM von einem Angestellten im Schalterraum eines Aachener Bankinstituts. Der Angestellte gab den gesamten Kasseninhalt in Höhe von 35 DM heraus. Der etwa 25jährige Täter riß die Geldscheine hastig an sich und suchte schleunigst das Weite.

Vertreter des Gesamthandels im Lande Nordrhein-Westfalen haben in Oberkirchen beschlossen, eine Arbeitsgemeinschaft zu bilden, um die Möglichkeiten einer

Mädchen zwischen Charkow und Aachen

Ein Leben in Abenteuern — Zwei Tage Haft wegen illegalen Grenzübertretts

Aachen. (Inw.) Das Aachener Schöffengericht verurteilte die 19jährige Erna Schröder aus Danzig wegen illegalen Grenzübertretts zu zwei Tagen Haft, die durch die Polizeihaft bereits verbüßt sind. Die Geschichte dieses Mädchens ist ein einziges Abenteuer. Erna war nach ihren eigenen Angaben 1945 von den Russen nach Charkow verschleppt worden, wo sie in eine bewaffnete Einheit gesteckt wurde, die später in die ostzone Volksarmee eingegliedert werden sollte. Im September 1945 wurde sie dann mit ihren Schicksalsgenossen in die Ostzone transportiert. „Aber ich wollte nicht zur Volksarmee“, meinte Erna vor Gericht. Sie sei

Selbstkontrolle zu prüfen und deren Einführung vorzubereiten.

Der Christdarsteller der diesjährigen Oberammergauer Passionsspiele, Toni Preisinger, hat noch vor Antritt seiner Pilgerfahrt nach Rom auf sein Honorar in der vollen Höhe von 5500 DM zu Gunsten karitativer Institutionen verzichtet.

Verdutzte Gesichter machten die Einwohner des Dorfes Drevenack bei Wesel, als sie morgens Wasser von der Gemeindepumpe holen wollten. Ueber Nacht hatten unbekannte Täter die mitten auf dem Marktplatz stehende Pumpe demontiert und mitgenommen.

daher mit einer Kameradin in die Westzonen geflüchtet, wo sie schließlich in Aachen landete. Auf ihrer Suche nach Arbeit lernte sie einen belgischen Eisenbahner kennen, der ihr eine Stelle als Hausgehilfin in einem belgischen Ort nahe der deutschen Grenze vermittelte. Das Gericht hielt ihr zugute, daß sie ernsthaft eine Arbeitsstelle gesucht habe. Als der Staatsanwalt vier Tage Haft beantragte, meinte sie seelenruhig: „Das ist zu wenig. Ich habe gehört, daß ein Grenzübertritt mindestens acht Tage kostet.“

Bombe als Feldbahnunterlage

Siegen. In Siegen, Westfalen, entpuppte sich ein gewölbter Metallkörper, der bisher als Unterlage für ein Feldbahngleis gedient hatte, jetzt als eine fünf-Zentner-Bombe. Der Blindgänger lag knapp unter der Erdoberfläche und war bisher für das Oberteil einer Heizungsanlage gehalten worden.

Plaketten aus dem Lutherbaum

Worms. (hk) Der Lutherbaum in Worms, unter dem Martin Luther beim Reichstag zu Worms gegessen haben soll, mußte vor einiger Zeit gefällt werden. Jetzt werden aus dem Holz des Baumes Rosen und Plaketten gefertigt, die als Erinnerungszeichen in Deutschland wie im protestantischen Ausland vertrieben werden. 10 000 der Erinnerungstücke sind bereits bestellt.

Staatswappen lag in der Mülltonne

Ostarchiv-Reste im Kaiserhaus zu Goslar — Aus historischen Siegeln wurden Wachskerzen

Goslar. Der Bundestag und die Landesregierung von Niedersachsen haben sich jetzt mit den Restbeständen der Archive aus den Goslar lagern, befaßt. Erstmals kann nun eine Erklärung abgegeben werden.

Jenseits der Oder-Neiße-Linie lagerten vor dem Kriege fast eine Viertelmillion wertvoller Urkunden und unzählige unersetzbare Handschriften, die die Geschichte des deutschen Ostens seit sieben Jahrhunderten widerspiegeln. Es war zu spät, als man in den letzten Kriegsmonaten daran dachte,

diese Schätze in Sicherheit zu bringen. Wahlen wurden die Pergamente aus Vitrinen und Mappen herausgezogen, notdürftig in Kisten verpackt und auf Lastwagen oder Güterwagen nach dem Westen geschickt. Die meisten Transporte erreichten aber nicht ihr Ziel.

Flüchtlinge nisteten sich in den Räumen des Stettiner Archivs ein. Die Urkunden wurden zum Heizen benutzt, und aus den 700 Jahre alten Wachssiegeln formten sie sich Wachskerzen. Oft wurden die Urkunden auch aus purer Zerstörungswut vernichtet. Sie landeten auf dem Misthaufen oder sie wurden verbrannt und als Düngemittel eingekerkert. Vieles verbrannte.

Das Königsberger Staatsarchiv, das zu den größten gehörte, sollte an 15 verschiedenen Stellen ausgelagert werden. Der größte Teil des Transportes ging aber verloren, und nur ein kleiner Rest wurde im Bergwerk Graslleben aufgefunden. Ein Viertel der Sammlung von Danzig wurde vernichtet, die einrückenden Polen nahmen sich den Rest.

Die bedeutendsten Urkunden Schlesiens, die im Schloß Neukirch untergebracht waren, verbrannten mit einem Teil des Breslauer Staatsarchivs im Schloß Neukirch. Eine große Anzahl anderer schlesischer Urkunden, die aus dem 14. Jahrhundert stammten, fand man, vom Winde verweht, auf Feldern und Wiesen in Mähren.

Das Kaiserhaus in Goslar birgt jetzt die restlichen Schätze aus dem deutschen Osten, und Fachleute sind bemüht, die Bestände zu ordnen, denn sie sind nicht für Deutschland, sondern für die Geschichte Europas von unvergleichlichem Wert.

So kämpft und lebt der Iwan

Der sowjetische Soldat „gutmütig und grausam“ — Amerikanische und russische Feuerkraft
Von Don Doane, Korrespondenten der Associated Press

Frankfurt. Von allen Armeen der Großmächte ist die sowjetische die prunkvollste. Mit ihrer Vielzahl von Uniformen, Medaillen, Ordensbändern und Abzeichen ist sie in die Fußstapfen der ehemaligen deutschen Wehrmacht getreten. Von der Schlichtheit der frühbolschewistischen Ära, in der alle Uniformen und Ehrenzeichen der Zarenzeit über Bord geworfen wurden, ist kaum etwas übrig geblieben.

Darin kommt nicht nur die immer stärkere Betonung alles Militärischen zum Ausdruck, sondern auch die Tendenz, die einzelnen Dienstgrade und -ränge mehr voneinander zu unterscheiden. Iwans Uniform ist trotz allen Orden und Winkeln mehr praktisch als schmuck. Er trägt eine olivgelbe Bluse mit hohem, steifem Kragen, die unterhalb des Koppels weit und lose über die Hüften fällt. Die Hosen stoßen er in die hohen weichen Kaiblederstiefel. Statt Socken trägt er Fußlappen aus Baumwolle oder Flanel.

Vier Stunden Schulung

Wirklich schlecht sieht es mit Iwans Verpflegung aus. Tagaus, tagein besteht sein Frühstück aus Tee, Brot und Suppe. Zu Mittag bekommt er Suppe, Brot und Kartoffeln, und zum Abend Tee, Brot und Kartoffeln, hin und wieder Würstchen oder Milch. Man verabreicht diese Verpflegung einmal dem amerikanischen Soldaten und lese dann die Protestbriefe an den US-Kongress.

Ein wahrer Fluch für den Sowjetsoldaten ist die „politische Schulung“, die ihn täglich vier Stunden seines langen Diensttages kostet. Iwans Briefe nach Hause werden sorgfältig zensuriert. In besetzten Gebieten ist ihm der Umgang mit der einheimischen Bevölkerung durchweg verboten. Er soll nicht erfahren, daß das, was ihm der Kommunismus von anderen Völkern erzählt hat, nicht stimmt. Trotzdem gibt es in Deutschland viele Russen, die sich um dieses Verbot nicht kümmern.

Gewiß: Iwan hat auch sein Kino, seine Erholungsräume und Bücherregale. Aber alles, was er liest, jeder Film, den er sieht, hat einen starken politischen Beigeschmack. Selbst seine Spiele sind „organisiert“. Die Folge davon ist, daß er allen diesen Dingen nach Möglichkeit aus dem Wege geht.

Zur Panik neigend

Was ist der sowjetische Soldat wert? Nach den Schlussfolgerungen aus Geheimberichten der US-Armee ist er zäh, tapfer, diszipliniert und von einem „Hafkomplex“ durchdrungen. Auf der anderen Seite ist er ungebildet, unberechenbar, passiv und zur Panik neigend, wenn er verliert. Nach dem gleichen Bericht ist Iwan auch „sehr gut ausgebildet und beherrscht die Grundregeln des Kampfes (Tarnung, Robben, Nahkampf). Aber es muß einer da sein, der ihn anspornen, denn ihm fehlt ein gut Teil der Initiative des westlichen Soldaten. Mißtrauisch und vorsichtig sind die meisten von ihnen. Alle aber sind sie unberechenbar — Grausamkeit und Gutmütigkeit wechseln miteinander ab.“

Die Feuerkraft der sowjetischen Armee ist, auf den einzelnen Mann gerechnet, größer als die der amerikanischen. Sowjetrußland hat die besten Panzer und Sturmgeschütze der Welt. Die Armee der Vereinigten Staaten selbst ist es, die diese Überlegenheit zugeht und ihre Besatzungstruppen in Deutschland, die eines Tages vielleicht der Roten Armee im Kampf gegenüberstehen werden, mit ihr vertraut macht.

Die Sowjetarmee zahlt für ihre große Feuerkraft allerdings einen hohen Preis. Ihre einzelnen Divisionen sind vom Nachschub abhängiger als die amerikanischen, sie sind

schwerfälliger in ihrer Bewegung und auch nachrichtentechnisch den amerikanischen Divisionen unterlegen.

Die besten Panzer der Welt

Die Feuerkraft der amerikanischen Divisionen ist, wie kürzlich bekanntgegeben wurde, bedeutend erhöht worden. Dennoch hält sie mit der Feuerkraft einer neuen sowjetischen Schützendivision, wiederum auf den Mann gerechnet, nicht Schritt. Obwohl eine sowjetische Division mit 11 000 Mann nur 60 Prozent so stark ist wie die amerikanische mit 18 800 Mann, spricht man einer russischen Schützendivision 75 Prozent der Schlagkraft ihres stärkeren Gegenspielers zu. Das gleiche gilt auch für die sowjetischen motorisierten Divisionen. Mit ihren rund 13 000 Mann haben sie ungefähr die gleiche Feuerkraft wie die amerikanischen motorisierten Divisionen von 16 000 Mann. Mit den sowjetischen Panzerdivisionen, die nur 10 500 Mann stark sind, verhält es sich ebenso.

Wenn die Russen diese beachtliche Kampfkraft zum Teil auch mit der Beschränkung ihres Trosses bezahlen, so darf die anerkannte Überlegenheit ihrer Artillerie, Panzer und Granatwerfer nicht außer acht gelassen werden. So geben amerikanische Militärsachverständige ohne weiteres zu, daß die Vereinigten Staaten dem sowjetischen 51-Tonnen-Panzer „Joseph Stalin III“ mit seinem mächtigen 12,2-Zentimeter-Geschütz und seiner schweren Panzerung nichts Gleichwertiges entgegenzusetzen haben. Amerikas größter Panzer, der 46 Tonnen schwere „Perishing“, ist nur mit einer 9-Zentimeter-Kanone bestückt. Der mittlere sowjetische „T-34“-Panzer ist mit seinem 8,5-Zentimeter-Geschütz ebenso überlegen wie andere mittelschwere US-Panzer.

Seit Peter dem Großen

Was die russischen Granatwerfer betrifft, so haben sie ihre Überlegenheit im zweiten Weltkrieg bewiesen. Diese ebenso anspruchslose wie robuste Waffe hat bei der sowjetischen Gegenoffensive entsetzlich in den Reihen der Deutschen gewütet. Die Artillerie ist schon seit den Tagen Peters des Großen die starke Seite der Russen. So rückständig das Land in technischer Hinsicht auch sein mag — seine schweren Geschütze sind gut. Ein ausgesprochen schwacher Punkt scheint hingegen im allgemeinen die Munition zu sein. Hier — und ganz besonders bei den leichten und automatischen Waffen — ist die amerikanische Überlegenheit sehr groß. Sie ist es nach den Berichten der US-Armee auch bei der technischen Ausrüstung für die Nachrichtenübermittlung und den Nachschub-Fahrzeugen: die amerikanische Division ist gegenüber der sowjetischen in jeder Hinsicht ausgeglichener, beweglicher und als Kampfeinheit nahezu unabhängig.

Eine sowjetische Panzerdivision hingegen ist zugunsten ihrer Feuerkraft so einseitig, daß sie häufig von Nachbardivisionen Infanterie anfordern muß. Eine Schwäche während des zweiten Weltkrieges, weitgehend auf Luftlandeoperationen zu verzichten, scheinen die Sowjets überwunden zu haben. Sie haben seit 1945 ihre Luftlandeeinheiten reorganisiert und gründlich geschult.

wichtigsten Geheimdokumente der Alliierten zu photographieren und an die Deutschen zu verkaufen. Unter anderem soll der Kammerdiener, ein gebürtiger Albaner mit dem Decknamen „Cicero“, den Deutschen auf diese Weise Einzelheiten über eine geplante alliierte Invasion in Nordwest-Europa und über die Konferenz von Teheran übermittelt haben. „Cicero“ wurde mit dreihunderttausend Pfund Sterling bezahlt. Sein weiteres Schicksal blieb unbekannt.

Auf Anfragen teilte Bevin mit, daß man neue Maßnahmen getroffen habe, damit sich derartige Vorfälle nicht wiederholen.

Bevin bestätigt „Fall Cicero“

London. Der britische Außenminister Bevin bestätigte im Unterhaus die aufregendsten Spionageaffäre des zweiten Weltkrieges, die von dem Wiener Ludwig Moyschitz unter dem Titel „Operation Cicero“ beschrieben worden ist. (Der „Fall Cicero“ wurde bekanntlich im General-Anzeiger als Fortsetzungsserie veröffentlicht. Red.) Die Veröffentlichung schildert, wie es dem Kammerdiener des damaligen britischen Botschafters in Ankara, Sir Hugh Knatchbull-Hugessen gelang, einige der

Es darf keinen „Heiligen Krieg“ mehr geben

Prof. Dehn zum Thema: „Der Christ und der Krieg“

Als Gast des deutsch-evangelischen Frauenbundes sprach gestern Abend im Auditorium Maximum Universitätsprofessor Dr. Dehn über das Thema „Der Christ und der Krieg“.

„Niemand darf gegen sein Gewissen zum Kriegsdienst mit der Waffe gezwungen werden.“ Mit diesem Satz aus dem Bonner Grundgesetz begann Prof. Dr. Dehn seine Ausführungen, die eines der umstrittensten Probleme unserer Gegenwart, das Recht zur Kriegsdienstverweigerung, behandelten. Die hessische Verfassung geht in diesem Punkt sogar noch weiter, wenn es in ihr heißt: „Der Krieg ist geächtet, jede Vorbereitungshandlung ist verfassungswidrig“.

Auch nach dem ersten Weltkrieg wurden, wie der Redner erklärte, pazifistische Strömungen sichtbar, aber wenn sie damals bereits ihren Niederschlag in der Weimarer Verfassung gefunden hätten, wäre die Stellung der evangelischen Kirche ablehnend gewesen. Daß sie sich heute zum Pazifismus bekennt, macht die bedeutungsvolle Schwankung sichtbar, die sich in den letzten Jahren vollzogen hat, und die auf der Friedenskundgebung im April dieses Jahres sowie im Rahmen der kirchlichen theologischen Arbeitsgemeinschaft für Deutschland besonders stark zum Ausdruck kam.

Das pazifistische Problem
Die Kirche nimmt das pazifistische Problem zum erstenmal ernst, sie steht auf dem Standpunkt, es dürfe auch keinen „Heiligen Krieg“ mehr geben, in dem die Barden das Lob der Schlacht singen und Gott zum Helfer nur einer Nation erklärt wird. Prof. Dr. Dehn sprach offen aus, daß die Schuld der Kirche nach dem ersten Weltkrieg darin bestanden habe, daß sie nicht den Mut fand, nur auf das Wort gestellt, ihre Selbständigkeit zu wahren, sondern sich mit den impe-

rialistischen Bestrebungen der bürgerlichen Parteien verbündete und damit zur politischen Kirche wurde.

Alle Entscheidungen wären leichter zu treffen, wenn man den Krieg schlechthin mit Sünde identifizieren könnte. Aber, so sagte der Vortragende, man kann die Bergpredigt nicht buchstabengetreu erfüllen, sondern man muß in jedem Fall neue Entscheidungen treffen, wie der Wille Gottes zu verwirklichen ist. Die Kirche, die niemals aus den Wirren der Weltgeschichte in die Heilsgeschichte fliehen darf, hat zwei Aufgaben zu erfüllen. Sie muß darüber wachen, daß der Krieg niemals mehr glorifiziert wird, und sie muß Frieden und Völkerverständigung erstreben.

Kriegsdienstverweigerung und Anarchie

Es darf keinen „gerechten“ Krieg mehr geben, denn ein Krieg kann letztlich nicht

Entwicklungsstörungen des Jugendalters

Ein Vortrag von Prof. Vetter, München

Zu einem Psychologen kommt ein junger Mann, der stark unter Stottern leidet. Die physiologische Untersuchung hatte ergeben, daß die Ursachen psychischer Natur sein müssen. Bei den analysierenden Gesprächen mit dem behandelnden Psychologen stellte man fest, daß der Patient auffallend viel von seinem Vater sprach, von dem er ein Bild entwarf, das ihn in einem unwahrscheinlich schlechten Licht zeigte. Als sich der Psychologe dann die Handschrift des Vaters zeigen ließ und sie graphologisch untersuchte, stellte er fest, daß bei beiden die gleiche hochgradige Sensibilität vorlag. Nur äußerte sie sich beim Vater darin, daß

gerecht sein, aber wir können wohl noch einmal in die Lage kommen, einen vor Gott gerechtfertigten Krieg, d. h. einen Notwehrkrieg um die bedrohten Güter unserer geistigen Entwicklung führen zu müssen. Daher lehnt die Kirche die absoluten Kriegsdienstverweigerer ab, sie kann nur eine konkrete Kriegsdienstverweigerung anerkennen, die sich gegen einen bestimmten, aus imperialistischen Gesichtspunkten geführten Krieg wendet. Der absolute Kriegsdienstverweigerer bekennt sich zur Anarchie, denn er wendet sich gegen die von Gott eingesetzte Obrigkeit.

Zur Frage der Remilitarisierung der Bundesrepublik sagte Prof. Dr. Dehn, es sei im Augenblick wohl noch besser, keine neue deutsche Wehrmacht wieder aufzuerstehen zu lassen. Es gebe eine Unzahl drängender Probleme, die dann aus finanziellen Erwägungen zurücktreten müßten. Außerdem biete der Abstand von fünf Jahren nicht die Sicherheit, daß trotz der Niederlage doch wieder eine Glorifizierung des Soldatentums entsteht, die dann eine bloße Schutztruppe zum nationalen Faktor werden ließe.

sie zu explosiven Ausbrüchen führte, während sie beim Sohn nach innen schlug, — so also, daß es ihm buchstäblich die Sprache verschlug. Er begann zu stottern. Als ihm nun klar gemacht wurde, daß nicht so sehr der Vater schuld an seinem seelischen Leiden, sondern daß sein falsches Vaterbild die Ursache sei, daß er also auch von sich aus etwas dazu tun müsse, das Uebel zu beheben, war die Möglichkeit gegeben, den Patienten zu heilen.

Dieses Beispiel führte Prof. Dr. Vetter (München) bei seinem Vortrag über „Entwicklungsstörungen des Jugendalters“ an, den er gestern im Rahmen der Tagung

„Erziehung und Psychologie“ hielt. Man müsse, so führte er aus, den jungen Menschen nicht als einen unvollkommenen Erwachsenen sehen. Seine Nöte seien ganz eigener Art, auch wenn das Jugendalter darauf angelegt sei, den Menschen zum Erwachsenen werden zu lassen. Die Konflikte des Kindes brauchen nicht bewußt zu sein, sie könnten vielmehr im Unbewußten einen Explosivstoff bilden. Der Anlaß zu Erziehungsschwierigkeiten bilde. Obgleich solche Störungsergebnisse oft außerhalb der geistigen Entwicklung lägen, äußerten sich derartige unbewußte Konflikte häufig in einem geistigen Versagen in der Schule. Es könne jedoch auch zu chronischen Fehlentwicklungen kommen, wenn die Konflikte nicht ausgetragen würden.

Als bedeutende moderne Synthese der tiefenpsychologischen Forschung nannte

„Die Kirche im Feuer“

Ein Vortrag vor der Jugend
„Die Kirche im Feuer“ lautete das Thema eines Vortrages, den gestern Abend im Münster der Jugendseelsorger der Stadt Köln, Angenendt, vor der Jugend Bonns hielt. Nachdem er sich mit den Vorwürfen auseinandergesetzt hatte, die heute gegen die Kirche erhoben werden, erklärte er, die Verfolgung ruhe auch in unseren Tagen nicht — im Gegenteil: das 20. Jahrhundert sei — wenn man um den Erdball herumwandere — das blutdürstigste von den Jahrhunderten der Verfolgung. Als Beispiel für die christliche Haltung in diesen Kämpfen nannte er die Gestalt des Kardinals von Galen. Welch aufgeschlossener und lebendiger Geist heute in die Kirche einziehe, demonstrierte der Redner am Beispiel des starken Laieneinsatzes in der Verkündigung der kirchlichen Lehren. So sei es heute möglich, daß junge Laien auf der Kanzel stünden und zu ihrer Generation sprächen.

Drei Aufgaben habe die Kirche heute in erster Linie zu erfüllen, sie habe Heil, Liebe und Frieden zu bringen. Wie sehr sie sich um das Heil bemühe, gehe daraus hervor, daß ein neuer kirchlicher Frühling durch die eucharistische und liturgische Bewegung eingeleitet sei. Die Kirche setze ihre Liebe gegen die Härte und Kälte unserer egoistischen Zeit. Wenn sie auch nicht glaube, was der Sozialismus lehre, nämlich, daß es einmal ein Paradies auf Erden geben könne, so solle sich doch an der Not der Zeit der Geist der Bereitschaft und der Liebe entzünden. Der Kölner Jugendseelsorger erinnerte dann an den praktischen Liebesdienst der Kirche am Nachkriegsdeutschland und verwies auf die großen Soziallehren der letzten Päpste, die beim Katholikentag in Bochum noch einmal unüberhörbar herausgestellt worden seien.

Zum Schluß forderte der Redner die Jugend auf, die großen Möglichkeiten der Zeit zu nutzen und sich an dem europäischen Gespräch zu beteiligen.

BONN

Der Pelzmantel

Jeder brave Ehemann
Kennt die Bitte, die voll Schmelz
Ihn verzweifelt machen kann:
„Liebling, kauf mir doch nen Pelz!
Stell dir vor, sogar Frau Kranz
Hat nen ganz modernen Hänger
Und aus echtem Bisamswanz ...
Das ertrage ich nicht länger!“

Sagst du freundlich: „Herzchen, schau
Einen Pelz jetzt grade ... nein!“
Fragt dich weinend deine Frau:
„Das soll wahre Liebe sein?“
Immer knauserst du mit Geld —
Schließlich mußst du mich bekleiden ...
Ach, was hab ich auf der Welt
Ueberhaupt ... ich laß mich scheiden!“

Hüte dich, oh Ehemann
Und behalte deine Ruh ...
Eine schwache Stunde, dann
Ist's geschehn ... Den Pelz zahlst Du!
Für die Frau auf unserm Stern
Hat manch Tier sein Fell verloren —
Doch bedenke: Wer zieht sichs gern
Selber über beide Ohren?

Carlheinz Walter

Todessturz zwischen Trümmern

Es ging um Geld für einen Kinobesuch
Am Nachmittag des 17. Oktober suchte ein 15-jähriger Junge in einem beschädigten Haus nach Altmittel, um sich Geld für einen Kinobesuch zu verschaffen. Er stürzte bei seiner Arbeit ab und zog sich eine schwere Schädelverletzung zu, an deren Folgen er im Krankenhaus starb.

Dieser Fall ist ein Beweis dafür, daß die Entwendung fremden Eigentums aus beschädigten Gebäuden und Trümmergrundstücken auch mit schweren Gefahren für Leben und Gesundheit verbunden sein kann. Das Unglück sollte allen Eltern und Erziehungsberechtigten Anlaß sein, die Kinder auf das Strafbare und Gefährliche solcher Unternehmungen hinzuweisen.

Reiher kam als „Schwarzfahrer“ nach Bonn

Stellchlein der Tierfreunde im Hotel Zum Stern — „Das Tier in Dichtung und Musik“

Das Tierheim des Bonner Tierschutzvereins, der im Hotel „Zum Stern“ eine gut besuchte Werbeveranstaltung abhielt, wurde im vergangenen Jahre wieder sehr häufig in Anspruch genommen.

So nahm das Heim 163 Hunde auf, die teils ihren Eigentümern zurückgegeben, teils Tierfreunden überlassen wurden, wie Oberinspektor Fischer in dem Jahresbericht mitteilte. Leider ging ein Reiher, der als „Schwarzfahrer“ auf einem Lastwagen nach Bonn gekommen war, trotz sorgsamster Pflege ein. Etwa zwanzig Katzen suchten Tierfreunde, die sich ihrer annehmen. Wie Geschäftsführer Fischer weiter mitteilte, gingen beim Tierschutzverein im letzten Jahre 179 Anzeigen wegen schlechter Tierhaltung oder Tierquälerei ein. Sie wurden geprüft und notfalls der Polizei gemeldet. In einer Stellungnahme zur Vivisektion in Bonner Universitäts-Instituten erklärte der Vorsitzende Dr. Heuser, daß nur Versuche vorgenommen würden, die zum Wohle der Menschheit notwendig seien.

Der unterhaltende Teil des Abends brachte zunächst eine Folge von Rezitationen und Gesang: „Das Tier in Dichtung und Musik“. In einem wahren Wettstreit erfreuten die schönen Stimmen von Hanni Nolden, Edeltraud Schneider, Irene Wandel und Heinz Wirwahn mit Sololiedern und Duetten von Schumann, Brahms, Grieg, Weingartner, d'Albert, Wolf, Humperdinck und fanden begeisterten Beifall. Die li-

Für neues Schlichtungsrecht

Forderungen der Angestellten-Gewerkschaft
Im Hörsaal XV der Universität sprach gestern Abend im Rahmen einer Veranstaltung der Deutschen Angestellten-Gewerkschaft (DAG) — Fachgruppe „Banken“ — der Vertreter des Hauptvorstandes bei den leitenden Bundesbehörden, Franz Mittel. Er erklärte, die DAG habe in ihren Denkschriften an die zuständigen Ministerien zweierlei gefordert: einmal die Erhöhung der Gehälter auf Grund der Preissteigerungen und zum anderen eine Erhöhung in Anbetracht entsprechender Leistungen, da es die Kraft der Arbeitnehmer sei, durch die das investierte Kapital amortisiert werde. Zudem forderte er eine gesetzliche Verankerung des Schlichtungsrechtes, wonach bei Lohnstreitigkeiten zwischen Arbeitnehmern und Arbeitgebern unter Umgehung eines Streiks der Schiedsspruch des Arbeitsministeriums angerufen werden könne.

500 000 Bände vorgesehen

Für die Bundestagsbibliothek
500 000 Bände soll die Bibliothek des Bundestages nach ihrem endgültigen Aufbau umfassen, wie bei Beratungen des Bundeshausplans im Bundesrat festgestellt wurde. Hierfür sind im laufenden Haushaltsjahr freilich nur 212 000 DM vorgesehen. Ein Bauplatz für das notwendige Bibliotheksgebäude wurde noch nicht beschafft.

Kartierung der Flüchtlingsindustrie

Beim Raumforschungsinstitut
Das Institut für Raumforschung in Bonn, das die Fragen des Bevölkerungsausgleichs in der Bundesrepublik bearbeitet, bedarf noch einer umfassenden Kartierung der Flüchtlingsindustrie, um sie bei der Umsiedlungsaktion standortmäßig richtig anzusetzen. Das Institut tritt deshalb an alle in Frage kommenden Flüchtlingsfirmen mit der Bitte heran, dieses Vorhaben in ihrem eigenen Interesse zu unterstützen und fordert auf, ein einfaches Formblatt beim Institut für Raumforschung Bonn in Bad Godesberg (Deutscherstr. 62) zu bestellen und es ausgefüllt dem Institut wieder zurückzusenden.

benswürdige Art der Ansage und der Vortrag ernster und heiterer Tierdichtung von Marg. Knaack-Winterberg und die hübschen Tänze Mia Semas und ihres Kinderballetts gefielen allgemein. I. B.

Autofahren kann billiger sein

Leistung und Verbrauch
Auf dem Stützplatz befindet sich ein fahrbarer Prüfstand eines Benzol-Verbandes — im Volksmund „rollende Landstraße“ genannt — für Personenwagen und Lastwagen bis zu viereinhalb Tonnen. Auf dem Prüfstand werden Leistung der Maschine und Benzinverbrauch verglichen. Vielfach ist die Leistung zu gering und der Verbrauch zu hoch. Eine verschmierte Düse, Schmutz im Benzinkanister, Verschleiß am Vergaser oder eine falsche Zündkerze können die Ursache sein. Nach Anqaben des Technikers werden auf dem fahrbaren Prüfstand bei 200 monatlichen Einregulierungen 14 Prozent Leistungssteigerung und 16 Prozent Ersparnis an Treibstoff erzielt. Diese Prüfstände des Verbandes existieren schon seit zwanzig Jahren. Vor dem Kriege gab es etwa fünfzig „rollende Landstraßen“ in Deutschland, die jeden kleineren Kraftwagen sogar kostenlos überprüften. R. G.

Frechheit siegte bei Markthallen-Diebstählen

360 Eier und zehn Zentner Butter verschwanden — Einer hielt die Kerze, der andere knackte den Lieferwagen

Vor der Bonner Strafkammer standen gestern der 28-jährige Heinrich B. und der 26-jährige Lorenz E., die im Juli dieses Jahres geblauht hatten, in der Bonner Markthalle einen billigen „Engros-Einkauf“ tätigen zu können. 360 Eier und zehn Zentner Butter verschwanden ohne Zustimmung ihrer rechtmäßigen Besitzer. Mitangeklagt waren die 47-jährige Mutter des E., die 31-jährige Schwester des B., eine Hausfrau und ein Kaufmann, die beim „Absatz“ der Ware geholfen hatten.

„Haste das gesehen, da steht 'ne Kiste Eier!“, sagte Heinrich zu Lorenz in einer Arbeitspause. In der Markthalle kein besonderer Anblick, aber die Kiste mit den 360 Eiern erster Sorte stach den beiden Gelegenheitsarbeitern geradezu in die Augen. Lorenz verstaute sie zunächst in einer Garage und schloß sie sorgfältig ein, um sie am Nachmittag des 5. Juli mit unver-

dächtiger Selbstverständlichkeit auf seinem Rücken nach Hause zu schleppen. Dort wurden die so billig eingekauften Eier geteilt. Während Lorenz seine 180 Stück zum größten Teil für den Hausgebrauch verwandte, pilgerte Heinrich mit einem Spannkorbchen zum schwarzen Markt in die Kasernenstraße. Dort kaufte man ihm die Eier für je 20 Pfennig ab.

Sie ließen sich einschließen

Am 18. Juli, als beide Angeklagten wieder in der Markthalle arbeiteten, erhielt Heinrich seine Kündigung und Lorenz verspürte unzählbaren Durst. So ergab sich für beide wieder die zwingende Frage: „Wie kommen wir zu Geld?“ Lorenz hatte eine Idee und außerdem eine Begabung für die Verfertigung von Dietrichen. Mit zwei dieser praktischen Drähte bewaffnet, ließen sich beide Abends in der Markthalle einschließen. Heinrich hielt die Kerze, während Lorenz einen Lieferwagen aufknackte. Inhalt: feinste Süßrahmbutter, fünfzig pfundweise in Kisten verpackt. Lorenz holte zwanzig Kisten heraus und schloß sie wieder sorgfältig in den Keller einer Firma ein. Beide gingen dann in die Stadt. Morgens gegen 5 Uhr kamen sie zurück, Lorenz verlor die Beute in den Lieferwagen seiner Firma und fuhr getreu seinem Leitspruch „Frechheit siegt“ die zehn Zentner offiziell aus der Markthalle zum Keller seiner Mutter. Frau E. kam dieser Großeinkauf nicht ganz geheuer vor, aber man erzählte ihr, die Butter käme ganz legal aus Köln und sollte gegen Provision verkauft werden. Nach einem erfrischenden Schlafen entfalteten Heinrich und Lorenz eine fieberhafte Tätigkeit, die Butter wurde in säuberliche Pfundpakete aufgeteilt, die man dann einzeln, aber auch en gros in Kisten absetzte.

Herbst in den Anlagen

Mit Chrysanthemen und Stiefmütterchen

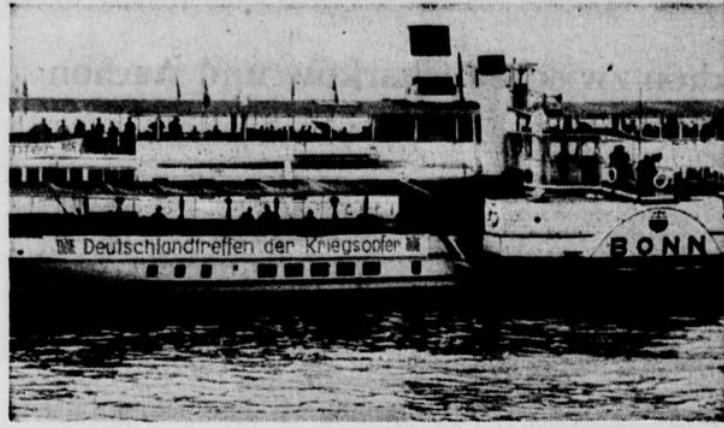
Während die leuchtenden Sommerblumen in den Bonner Anlagen allmählich verblasen, bereitet das Gartenamt die Bepflanzung der Beete mit Herbstblumen vor. Allerdings werden nicht alle Beete gleichzeitig bepflanzt, da die Hauptarbeit zurzeit in den Friedhöfen zu tun ist. Viele Sommerblumen werden abgetragen. Die wertvollen Agaven haben bereits wieder in der Stadtgärtnerei ihr Winterquartier bezogen. Die Phönix-Palmen vom Rheinufer werden in den nächsten Tagen folgen.

Die weiteren Herbstveränderungen beginnen am Springbrunnenrand der Anlage am Beethovenplatz. Hier werden gemischte Chrysanthemen gepflanzt, während die Dreieck-Beete bereits vor einigen Wochen erneuert wurden. Im Vordergrund des Herbstschmuckes stehen ferner Stiefmütterchen, die nach Allerheiligen auf vielen Beeten im Stadtgebiet erscheinen. Die prachtvollen Hochstammficus in den Grünanlagen im Beethovenpark sollen erst beim Eintreten der Winterkälte entfernt werden. Die Westanlage an der Endenicher Straße wird zum Herbst noch nicht bepflanzt, allerdings erhalten die Böschungen der neuen Unterführung eine neue Grasdecke. -bg-

„Deutsches Versorgungsgesetz das beste der Welt“

Nach der Verabschiedung des verbesserten Gesetz-Entwurfs — Zwei Schiffe mit Delegierten ankerten vor dem Bundeshaus

Auf den Schiffen „Cecilie“ und „Stadt Bonn“ erlebten gestern vormittag etwa 600 Delegierte des „Deutschlandtreffens der Kriegsopter“ die Uebertragung der Plenarsitzung, in der die zweite und dritte Lesung des neuen Versorgungsgesetzes für die Kriegsopter erfolgte. Nach Abschluß der Lesung begab sich Bundesarbeitsminister Storch mit Staatssekretär Sauerborn und Ministerialdirektor Eckert an Bord der „Cecilie“, wo er die Bedeutung des Gesetzes in einer Ansprache herausstellte.



Gespannt erwarteten die Delegierten auf zwei Schiffen die Entscheidung



Stimmungsbarmeter: Im wesentlichen zufrieden!

Die Delegierten gingen morgens um 8 Uhr an Bord der „Cecilie“ und der „Stadt Bonn“ und fuhren langsam durch den diesigen Morgen zum Bundeshaus, wo die Schiffe festmachen sollten. Da die Wasserpolei jedoch verbot, daß die großen Fahrzeuge den dortigen kleinen Anlegesteg benutzten, mußten sie vor Anker gehen. Der Verkehr zum Ufer wurde durch ein Motorboot wahrgenommen.

Bis zum Beginn der Uebertragung saßen die Teilnehmer gespannt und teilweise erregt wartend da. Zu allem Unglück funktionierte die Uebertragungsanlage nicht, so daß sich die Stimmung an Bord mitunter der Siedehitze näherte. Während die Musikkapelle an Oberdeck spielte, wurde an allen Tischen lebhaft diskutiert. Die mehr als eine Million starke Mitgliedschaft des VdK war durch eine Abordnung auf der Tribüne des Plenarsaales vertreten, alle anderen Spitzenfunktionäre des Verbandes konnten schließlich die Uebertragung vom Magnetophonband hören, die mit größtem Interesse verfolgt wurde.

Wendepunkt für Millionen

Arbeitsminister Storch begab sich sogleich nach Ende der Sitzung an Bord der „Cecilie“.

In einer Ansprache an die Delegierten erklärte er, lebhaft begrüßt, das soeben verabschiedete Gesetz werde einen Wendepunkt in der Lebenshaltung von Millionen deutscher Mensch bringen. Die Weimarer Republik habe bei 68 Millionen Einwohnern jährlich 1,6 Milliarden Mark für die Opfer des Krieges gezahlt. Für die Bundesrepublik mit 48 Millionen Einwohnern, von denen neun Millionen Flüchtlinge und Vertriebene seien, habe man 3,3 Milliarden DM für die Kriegsopter angesetzt. „Etwas Derartiges hat es in der Weltgeschichte noch nicht gegeben!“ Das deutsche Versorgungsgesetz sei das beste der Welt. Zum Abschluß überbrachte er den Kriegsoptern die Grüße und Wünsche des Bundeskanzlers.

Vorschläge des VdK berücksichtigt

Stadtrat Nitsche, der Präsident des VdK, dankte in seiner Ansprache dem Bundestag, den Mitgliedern des 26er-Ausschusses, den VdK-Mitgliedern Wuttke und Bundestagsabgeordneter Bazille, die im Beirat und im Ausschuß wertvolle Arbeit geleistet hätten. Besonders herzlich erkannte er die Hilfe der Bundestagsabgeordneten Frau Dr. Probst bei

Die neuen Kriegsopter-Renten

Grundrente für alle Kriegsversehrten, Ausgleichsrenten für bestimmte Schwerbeschädigte

Wie an anderer Stelle unserer heutigen Ausgabe berichtet wird, wurde gestern das Kriegsoptergesetz vom Bundestag verabschiedet. Das Gesetz stellt die Versorgung der Kriegsopter, die bisher in den einzelnen Ländern verschieden gehandhabt worden war, erstmalig auf eine einheitliche Basis für das ganze Bundesgebiet einschließlich West-Berlins.

Es sieht eine Grundrente für alle Kriegsversehrten sowie eine Ausgleichsrente für Schwerbeschädigte vor. Die Grundrente beträgt bei einer Erwerbsminderung um 30 Prozent 15 DM, um 40 Prozent 20 DM, um 50 Prozent 25 DM, um 60 Prozent 35 DM, um 70 Prozent 45 DM, um 80 Prozent 55 DM, um 90 Prozent 65 DM und bei totaler Erwerbsunfähigkeit 75 DM.

Die Ausgleichsrente bei Schwerbeschädigten beträgt bei einer Erwerbsminderung von 50 Prozent 40 DM, um 60 Prozent ebenfalls 40 DM, um 70 Prozent 50 DM, um 80 Prozent 60 DM, um 90 Prozent 75 DM und bei totaler Erwerbsunfähigkeit 90 DM. Ein 70prozentiger Erwerbsbeschränkter erhält also 95 DM monatlich, ein total Kriegs-

beschädigter 165 DM. Die Ausgleichsrente erhöht sich für die Ehefrau (bzw. den Ehemann) und für jedes unterhaltspflichtige Kind bis zu 18 Jahren um 10 DM, bei höherer Erwerbsunfähigkeit als 70 Prozent um 15 DM. Die Ausgleichsrente wird jedoch nur insoweit gewährt, als sie zusammen mit dem sonstigen Einkommen folgende Monatsbeiträge nicht übersteigt: bei einer Erwerbsminderung von 50 Prozent 80 DM, von 60 Prozent 80 DM, von 70 Prozent 90 DM, von 80 Prozent 100 DM, von 90 Prozent 115 DM und bei totaler Erwerbsunfähigkeit 130 DM.

Als Versorgungsberechtigte gelten alle ehemaligen Angehörigen der Wehrmacht (auch soweit sie erst in der Gefangenschaft oder Internierung geschädigt wurden), des ehemaligen Volkssturms, der Feldgendarmie und der Heimatflakbatterien, des Reichsarbeitsdienstes und des Luftschutzes. Die weiteren Bestimmungen des Gesetzes befassen sich mit der Heilbehandlung, Kranken- und Hausgeld, der sozialen Fürsorge, der Arbeits- und Berufsförderung, dem Bestattungsgeld, der Hinterbliebenenrente sowie den Bezügen für das Sterbevierteljahr.

Das Gesetz regelt ferner die Versorgung der Witwen von Kriegsbeschädigten sowie deren Waisen und sonstigen Verwandten der aufsteigenden Linie. Witwen und Waisen haben Anspruch auf die Grundrente von 40 DM monatlich, auf die Ausgleichsrente aber nur solche Witwen, die erwerbsunfähig sind oder das 50. Lebensjahr vollendet haben. In diesem Fall beträgt die Ausgleichsrente 50 DM; sie wird aber nur soweit gewährt, als die Rente zusammen mit dem sonstigen Einkommen 80 DM monatlich nicht übersteigt.

Kleine Bonner Stadt-Chronik

Ehrenmitglieder des Theaters

Die Bühnen der Stadt Bonn ernannten Intendant i. R. Prof. Albert Fischer, der lange Jahre das Theater leitete, Musikdirektor i. R. Heinrich Sauer, der das Städtische Orchester aufgebaut hat, und den Schauspieler Hans Knaack, der seit 1926 dem Ensemble des Bonner Stadttheaters angehört, zu Ehrenmitgliedern.

Königskrönung der Jäger und Schützen

Die St. Hubertus-Bruderschaft Bonner Jäger und Schützen 1865, die alljährlich auf der „Kuhler Kirmes“ ihr Schützenfest feiert und in diesem Jahr auf ihr 85jähriges Bestehen zurückblickt, wird ihren Schützenkönig Ludwig I. (Ludwig Keil) am 28. Oktober im Saale der Mensa krönen.

Hilfe durch die Berufsfeuerwehr

In der Zeit vom 1. bis 15. Oktober wurde die Feuerwehr bei zwei Mittelbränden, vier Kleinbränden, 17 Unfällen und zwei Hilfeleistungen eingesetzt. Im gleichen Zeitraum wurden 309 Krankentransporte ausgeführt.

Höher geht's immer

Den Bonner Sonnenblumenrekord hält jetzt mit einer Höhe von 3,80 Meter Rheinhold Rübkamp, Kölnstraße 167a.

Herzlichen Glückwunsch

Herr Peter Roeseling, Perthes-Anlage 9, feiert am heutigen Freitag in bester gesundheitlicher Frische seinen 70. Geburtstag und gleichzeitig als aktiver Sänger sein 50jähriges Sängerjubiläum im Bonner Männergesangsverein. Ueber 32 Jahre ist er aktiver Sänger des Stiftschores.

Frau Wwe. Katharina Petzchen geb. Eich, Clemens-August-Straße 41, feierte am 18. Oktober ihren 75. Geburtstag in körperlicher und geistiger Frische.

Das Fest der goldenen Hochzeit feiert am Freitag, 20. Oktober, das Dottendorfer Ehepaar Johann Mertens, Winzerstraße. Der Jubilar zählt zu den Gründern des Ortsschusses und betätigt sich schon 50 Jahre als aktiver Sänger im MGV „Quartettverein“, in dem er lange Jahre Vorsitzender war und dessen Ehrenvorsitzender er heute ist. Am Abend des Ehejubiläums werden sich sämtliche Vereine der Gemeinde im Lokal Stienen zu einem Festzug zum Hause des Jubilars sammeln.

Herr Ernst Trimborn, Maler- und Anstreichermeister, Bonner Talweg 3, begeht am 21. Oktober seinen 85. Geburtstag.

Die Mütter macht's der Tochter klar

Mit DREIRING wäscht sich's wunderbar und billig obendrein! So muß es ja auch sein.

Das Preisniveau der Dreiring-Werke ist ein Beweis der Leistungsstärke



Normalpaket 45 Pfg Doppelpaket 85 Pfg
DREIRING-Selbsttätig
wäscht aus eigener Kraft weiß und fleckenrein

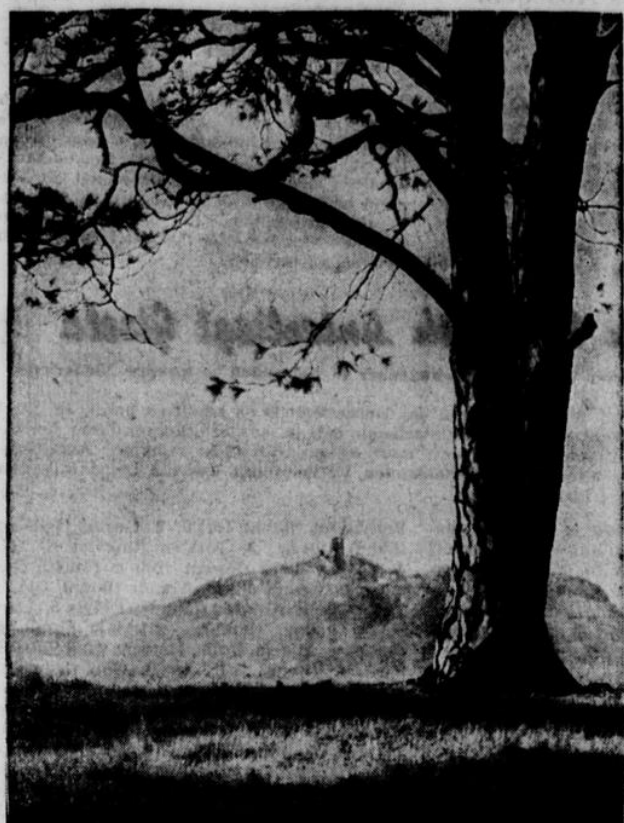
Veranstaltungskalender

Der Männer-Gesangs-Verein Bonner Liederkreis feiert am 21. Oktober, abends 19.30 Uhr, im Hotel „Zum Stern“ am Markt, sein 71jähriges Stiftungsfest mit Solo- und Chorvorträgen und einem Festball.

Der Kleingärtnerverein Bonn-Poppelsdorf veranstaltet am Samstag, dem 21. Oktober, 20 Uhr, in dem Saale des Gasthauses Vanden, Clemens-August-Str., Ecke Sebastianstraße, ein Oktoberfest.

An einem Serenaden-Abend, der am Sonntag, 22. Oktober, 20 Uhr, im Musiksaal der Südschule stattfindet, wirken Paul Fuhrmann, Willy Brühl und Alois Neuhaufen als Instrumental-Solisten mit. Die Vortragsfolge umfaßt kammermusikalische Werke von Richard Strauß, W. A. Mozart und Johannes Brahms.

BONNER WETTERWARTE
Das mitteleuropäische Hoch wird vorübergehend etwas geschwächt, doch bleibt der milde herbstliche Witterungscharakter erhalten. Es wird daher am heutigen Freitag nach Hebung des Nebels wolbig, mild und trocken sein. Die Luftbewegung bleibt schwach. Weitere Aussichten: Leicht unbeständig.



Stille „laute Landschaft“

Wie ausgestorben liegt das herbstliche Land um den Drachenfels. Dieses Bild zeigt uns nichts von der reklametüchtigen Aufnahmetechnik, mit der in zahllosen Werbeprospekten die Fremden aus der ganzen Welt angelockt werden. Es vermittelt uns den Eindruck unwüchsiger Landschaft, die vom Menschen kaum berührt schien, wenn nicht die zerfallene Ruine auf dem sagenumwobenen Berg davon kündete, daß schon vor Jahrhunderten harte Kämpfe das Rheintal durchtobten.

Fränkisches Grab in Beuel gefunden

Beim Ausschachten einer Tankstelle an der Südstraße

In Beuel wurde auf der Südstraße, am Rande der Mittelstraße, gestern nachmittag eine fränkische Grabstätte freigelegt. Arbeiter stießen beim Ausschachten einer Grube für einen Benzinbehälter auf dem Gelände der Auto-Reparaturwerkstätte Engeland in 1,80 m Tiefe auf menschliche Gebeine. Sie fanden einen noch sehr gut erhaltenen Schädel und ein kleines Gefäß. Das Grab stammt vermutlich aus dem 6. oder 7. Jahrhundert. Bei dem Toten handelte es sich, wie der Schädel erkennen läßt, um einen noch verhältnismäßig jungen Menschen. Prof. Neu, der Vorsitzende des Heimatvereins, hat den Fund gesichtet und dafür Sorge getragen, daß er erhalten bleibt.

Skelettfunde am Ankerbach

Universitätsprofessor Dr. Lehmann hat die fossilen Skelettfunde, die am 10. Oktober beim Ausschachten des Stollens für die Kanalisierung des Ankerbaches in Ramersdorf in einer Tonschicht 2,80 Meter unter der Erdoberfläche gefunden wurden, als Knochen von Pferden und Rindern nachweisen können. Der Fund stammt aus vorgeschichtlicher Zeit. Einer der Knochen ist offenbar von Menschenhand mit einem scharfen Werkzeug bearbeitet worden, denn seine Oberfläche war rechtwinklig behauen und mit facettierten Kanten versehen.

LKW rammt Stadtbahn

Beuel: Gestern Abend wurde die nach Beuel fahrende Stadtbahn mitten auf der Brücke von einem in schneller Fahrt überholenden LKW gerammt. Am Triebwagen wurden eine Scheibe zertrümmert, Halte-

griffe abgerissen und die Außenwand an mehreren Stellen eingedrückt. Zum Glück erlitt keiner der Fahrgäste Verletzungen.

Goldenes Berufsjubiläum

Beuel: Schlossermeister Andreas Becker, Lessingstraße 26, kann am morgigen Samstag sein goldenes Berufsjubiläum und gleichzeitig den 70. Geburtstag des von seinem Vater, Michael Becker, gegründeten Schlosserei- und Installationsgeschäftes feiern. Der Schule entwachsen, trat der Jubilar im Jahre 1900 als Lehrling in das väterliche Geschäft ein, das er später, nachdem er selbst die Meisterwürde erlangt hatte, selbständig weiterführte. Meister Becker hütet die gute alte Handwerkertradition, die vor sieben Jahrzehnten in seiner Werkstatt begründet wurde. Aber gleichermaßen, wie er das zunftgerechte Handwerk der Großväterzeit an Amboß und Schraubstock meistert, so hat er sich auch die Errungenschaften der modernen Technik, ihre elektrischen und autogenen Geräten dienstbar zu machen gewußt. Seine Erholung findet Meister Becker im Kreis seiner Sangesfreunde; über 50 Jahre ist er Mitglied des Pfarr-Cäcilien-Chores St. Joseph.

Auf dem Heimweg verunglückt

Küdinghoven: Der Pächter des Ennert-Gasthauses wurde Montagabend, als er in den bergan führenden Fahrweg einbiegen wollte, von einem Fahrzeug gestreift und zu Boden geschleudert. Mit einer schweren Gehirnerschütterung mußte er in das St. Joseph-Hospital Beuel eingeliefert werden.

Fünfzehnjährige Jungen mit Haushälterin

Erschütternde Bilder aus dem Siegburger Jugendgefängnis

Die Fürsorgerin des Jugendgefängnisses Siegburg, Frau M. Broecker, teilte in einer Versammlung des Frauenrings des Rhein-Wupper-Kreises mit, daß gegenwärtig im Jugendgefängnis Siegburg nur noch 260 Jugendliche im Alter zwischen 15 und 21 Jahren untergebracht sind, gegenüber rund 800 noch vor zwei bis drei Jahren. Seit der Währungsreform sei die Jugendkriminalität ständig zurückgegangen. In letzter Zeit nahmen die Sittlichkeitsdelikte der Jugendlichen jedoch ständig zu und zwar in erschreckendem Maße.

Augenblicklich verblühen in Siegburg 80 v. H. der Jugendlichen Strafen wegen Diebstählen, 15 v. H. wegen Sittlichkeitsdelikten und 5 v. H. wegen schwerer Vergehen, wie Raub, Mord usw. Den Hauptprozentatz stellen die 16jährigen, aber auch viele 15jährige sind darunter, die mit Gefängnisstrafe bestraften Mädchen machen nur 10 v. H. der Jugend aus. Die Fürsorgerin erklärt dies damit, daß die Jungen meist für die Mädchen mitstehen. Es seien fünfzehn- und sechzehnjährige Jungen festgestellt worden, die einen eigenen Haushalt führten und eine jugendliche Haushälterin bei sich hatten. Die Siegburger Gefängnisleitung bemühe sich, den Jugendlichen eine Grundlage für eine Neugestaltung ihres Lebens zu geben. Volksschullehrer aus Siegburg und zwei Oberlehrer erteilten lebenskundlichen Unterricht. Es sei festgestellt worden, daß von den 260 Gefangenen nur 20 aus normalen Familienverhältnissen stammten, während alle anderen aus moralisch und wirtschaft-

lich zerstörten Verhältnissen kämen oder überhaupt keine Familie hatten.

Rund ein Viertel der Jugendlichen bis zu 21 Jahren sind bereits Väter. Die Fürsorgerin erklärte dazu, für die meisten straffällig gewordenen Jugendlichen stelle die Beziehung zwischen Mann und Frau noch eine Frage des oberflächlichen Genusses dar. Es fehle jedes Wissen und jede Vorstellung davon, daß auf dieser Beziehung ein bleibendes Verhältnis für das Leben aufgebaut werden könne. Versuche sittlicher Beeinflussung würden mit Skepsis und Kritik zurückgewiesen. Wenn es einmal gelungen sei, einen Jungen wesentlich zu erfassen, dann sehe die Gefängnisleitung dem Tag mit Besorgnis entgegen, wo der Junge wieder ins Leben zurückkehre, denn es sei dann meist nur eine Rückkehr in die Vereinsamung und seelische Verlorenheit. Die Fürsorgerin forderte deshalb, daß mehr Erwachsene sich bereitfinden müßten, als Vormund oder Schutzbeauftragter den weiteren Lebensweg solcher Jugendlichen zu betreuen.

AUS DER UMGEGEND

Verwegene Burschen

Auf recht abenteuerliche Weise flohen vier Untersuchungsgefangene aus dem Gerichtsgefängnis in Gemünd. Von den Wärtern unbemerkt, entfernten sie von ihren Bettstellen mehrere Eisenstangen und brachen mit ihnen in das Mauerwerk ihrer im ersten Stock gelegenen Zelle ein großes Loch. Dann banden sie mehrere Betttücher zusammen, zwängten sich durch die Maueröffnung und ließen sich an dem „Seil“ in die am Gefängnis vorbeifließende Urft hinab. In der Zelle der vier Ausbrecher befanden sich noch zwei weitere Häftlinge. Obwohl sie das Spiel beobachteten, wagten sie es aus Furcht vor Vergeltung nicht, die Wärter zu benachrichtigen. Erst nachdem die Flucht geglückt war, schlugen sie Alarm. Inzwischen aber waren die vier Ausbrecher bereits über alle Berge. Die Flucht war ihnen auch dadurch erleichtert worden, da Gemünd seine Kirmes feierte,

die Orgeltöne und andere Geräusche das Ausbrechen der Ziegelsteine übertönten, und die vier Flüchtlinge im Menschengewühl untertauchen konnten. Obwohl die Polizei sofort die Verfolgung aufnahm, gelang es bislang nicht, die Ausbrecher wieder einzufangen. Man vermutet, daß sie sich tagsüber in Feldscheunen versteckt halten und nachts ihren Fluchtweg fortsetzen. Von den vier Ausbrechern wurde einer steckbrieflich gesucht, einer war wegen Schmuggels und zwei waren wegen Diebstahls in Haft.

Aus der Mappe der Polizei

In der vergangenen Woche verzeichnete die Polizei des Landkreises Bonn fünf Verbrechen, 70 Vergehen, 74 Verkehrs- und acht andere Übertretungen. 352 gebührenpflichtige Verwarnungen wurden erteilt. Von 17 festgenommenen Personen wurden vier dem Gerichtsgefängnis zugeführt.

Ernährung und Gesundheit

Ein Vortrag im Kneipp-Verein

* Im Godesberger Kneipp-Verein gab Chef-arzt Dr. Eschbaum den zahlreichen Zuhörern viele Ratschläge über eine gesundheitsgemäße Ernährung. Er bedauerte vor allem, daß heutzutage nur 10 v. H. der Menschen Vollkornbrot und damit den wertvollsten Bestandteil des Getreides, den Keimling, essen. Weißbrot und Kuchen hätten viel geringeren Nährwert. Es würden zu viel Fleisch und Eier gegessen. Die Kartoffeln müßten so dünn wie möglich geschält werden, da die Hauptnährwerte sich 5 mm unter der Schale befinden. Man solle geschälte Kartoffeln nicht nachts in Wasser legen, sonst würden die Nährwerte ausgelaugt. Hafer sei

wegen seines Stärke- und Vitamingehalts eines der wertvollsten Nahrungsmittel. Zucker solle man möglichst wenig zu sich nehmen. Dagegen möglichst viel Obst und Gemüse essen. Wie Fleisch und Eier bildeten auch Hülsenfrüchte Säuren und sollten darum mäßig genossen werden. Der Redner wies darauf hin, daß neuerdings die Erkrankungen an Lungenkrebs stark zunähmen, wahrscheinlich als Folge des Lungenrauchens. In der anschließenden Mitgliederversammlung wurde Rektor i. R. Schwarz zum Vorsitzenden gewählt. Für den 25. Oktober ist eine Pilzwanderung geplant. Die Teilnehmer mögen sich um 10 Uhr bei der Post einfinden und Körbe oder ähnliche Behälter, auch Notizbuch und Bleistift mitbringen.

Stiftungsfest und Fährndelschwenken

* Der Junggesellenverein „Gemütlichkeit“ Friesdorf 1897 feiert am kommenden Sonntag sein 53. Stiftungsfest im Volksgartensaal. Um 14 Uhr ist großes Schau- und Preisfährndelschwenken, ab 18 Uhr Festball und um 20 Uhr Siegerehrung und Preisverteilung.

Darüber freuen sich die Jäger

* Da die Beschlagnahme der Godesberger Jagdbezirke aufgehoben worden ist, sollen nach einem Beschluß des städtischen Hauptausschusses die Jagdbezirke so bald wie möglich neu verpachtet werden.

Großes Kinderfest im Aennchen

* Am kommenden Sonntag findet im Großen Aennchensaal ein Kinderfest mit Polonaise und Tanzdarbietungen von Kindern statt.

Schach an 32 Brettern

* Freunden des Schachspiels wird am kommenden Sonntagvormittag in der Schwimmbad-Gaststätte eine spielerisch wertvolle Veranstaltung geboten. Der Godesberger Schachklub trifft mit vier Mannschaften auf die bekannte starke Schachabteilung der Ford-Werke.

„Der liebe Augustin“

* Als erste Operetten- und 2. Anrechtsvorstellung bringen Kurverwaltung und Konzerthaus- und Theaterbaugesellschaft am 24. Oktober im Volksgartensaal die Operette „Der liebe Augustin“ von Rudolf Bernauer und Ernst Wallisch. Musik von Leo Fall, zur Aufführung. Die musikalische Leitung hat Carl Michalski. Die Inszenierung besorgte als Gast Otto Daue.

Mit Schlafabletten vergiftet

* Eine 43jährige Frau nahm in ihrer Wohnung in Bad Godesberg eine große Menge Schlafabletten ein und ist, wie sie es gewollt, daran gestorben. Seelische Niedergeschlagenheit soll sie dazu veranlaßt haben.

Absicht oder Irrtum?

* Ein Radfahrer, der vor dem Haus Friesdorfer Straße 109 sein Rad abgestellt hatte, fand später statt seines Rades ein anderes vor. Da beide Räder ungefähr gleichwertig sind, könnte man glauben, der Tausch sei versehentlich vorgenommen worden. — Bei der Kriminalpolizei Bad Godesberg stehen ein altes Herrenfahrrad ohne Marke, das vor der Kreissparkasse gefunden worden ist, ein Damen- und ein Mädchenfahrrad.

Severinsfeier in Mehlem

Mehlem: Die Pfarrgemeinde St. Severin feiert am kommenden Sonntag das Namensfest ihres Schutzheiligen. Im feierlichen Hochamt singt der Kirchenchor die Messe D-Dur für gemischten Chor und Orgel von Karl Pembaur. Ferner Laudate dominum für Sopranosolo, gemischten Chor und Orgel von Mozart sowie Tantum ergo B-Dur K. V. 142.

Quer durch das Ländchen

Neue Kartoffel-Dämpfanlage

Oberbachem: Die Spar- und Darlehnskasse in Oberbachem hat eine neue moderne Dämpfkolonne in Dienst gestellt, die als einzige ihrer Art im Landkreis Bonn und den Nachbargebieten nicht nur den Bauern im Drachenfelder Ländchen, sondern auch denen des Vorgebirges und in der französischen Zone zur Verfügung stehen soll. Die neue Maschine, die erhebliche Arbeitsersparnisse erzielt, vermag den ganzen Wintervorrat an Futterkartoffeln binnen weniger Stunden einzudämpfen, und zwar bis zu 180 Zentner in eintägiger Arbeitsleistung. Die maschinell gedämpften Kartoffeln halten sich bis in den Mai und Juni hinein, werden nicht sauer und gelten als hervorragendes Viehfutter.

Friedhofsmauer wird erneuert

Oberbachem: Die aus Trachytstein aufgeführte Friedhofsmauer in Niederbachem ist durch Verwitterung baufällig geworden.

Sie wird durch die Kirchengemeinde zur Zeit niedergelegt und durch eine neue Mauer ersetzt.

55 Familien wollen zurück

Berkum: Für die Rückführung nach Köln haben sich bisher 55 Familien gemeldet. Das sind fast sämtliche Kölner Familien, die während des Krieges ins Drachenfelder Ländchen evakuiert worden sind. Bis einschließlich Samstag werden weitere Meldungen noch entgegengekommen.

Kirmes in Villip, Pech und Holzem

Villip: Am Sonntag beginnt die Kirmes in Villip, Villip, Pech und Holzem. Abends ist großer Kirmesball im Saale Kühlwetter.

Der letzte Autobus fällt aus

Werthhoven: Der Autobus um 18.47 Uhr ab Werthhoven fällt ab sofort aus. Er fährt nur noch um 19 Uhr ab Berkum. Der letzte Planwagen ab Werthhoven nach Mehlem fährt um 17.37 Uhr.

Vom Apfel bis zum Apfelsaft ist noch ein weiter Weg

Moderne Maschinen pressen mit 320 atü Druck den letzten Tropfen aus — Von der Mühle bis zur abgefüllten Flasche automatisch

Apfelsaft ist ein köstliches Getränk. Die wenigsten wissen, welch umfangreicher Arbeitsprozeß seine Herstellung erfordert. Denn es genügt nicht, wie mancher denken mag, die Äpfel einfach auszupressen und den Saft in Flaschen abzufüllen. Was dabei herauskäme, wäre alles andere als Apfelsaft, der erst in einem langen, mit allen modernen Errungenschaften „gespickten“ Arbeitsprozeß seinen beliebten Geschmack erhält.

Ständig fahren um diese Zeit mit ausgereiften, rotbackigen Äpfeln vollbeladene Lastwagen in die Lagerhallen der Großkellereien. Auf einem langen Transportband beginnt der „Leidensweg“, bei dem die Äpfel auch den letzten Tropfen Saft hergeben müssen. Flinker Frauenhände sortieren die schlechten Früchte aus, entfernen die schadhaften Stellen, und dann werden die guten Äpfel über ein 15 Meter langes Fließband gezogen und mit Frischwasser besprüht, dem viele Atmosphären Druck die nötige Säuberungskraft verleihen. Nach dieser Wäsche wird das Obst nochmals überprüft, ehe es in der Mühle zu Brei zermahlen wird. Zwei große, hydraulische Kelterpressen drücken mit 320 Atm. auf die süßsaure Masse.

230 Eisenbahnwaggons Äpfel sind nötig

... um das 1,5 Millionen Liter Fassungsvermögen der Apfelsaftkellerei Kleinhaus u. Eckerts in Oberwinter aufzufüllen. Das sind rund 3,5 Millionen Kilo oder 70.000 Zentner Äpfel, deren Saft in die 25.000 Liter Stahltanks fließt. Man findet maschinelle Anlagen, die der Apfelsaft von der Mühle automatisch bis zur abgefüllten Flasche durchläuft, ohne dabei von menschlichen Händen berührt zu werden. Da wird der Saft in einem großen Separator zentrifugiert und dabei von allen Obstteilen völlig geklärt. In einer neuartigen Kühlanlage wird die Temperatur des Saftes zunächst herabgedrückt, um hiernach in einem besonderen Gerät soweit mit Kohlensäure gesättigt werden zu können, daß das Wachsen des Gärpilzes unterbunden ist, bevor der Saft zur späteren Verarbeitung in die Stahl-

tanks gepumpt und darin unter einem bestimmten Druck gehalten wird.

Die Flaschen werden abgefüllt, nachdem der Saft aus den Tanks wieder von der Kohlensäure befreit und dann durch einen Asbest-Entkeimungsfilter gelaufen ist. Vor-

her werden die Flaschen in einer bürstenlosen Heißblaug-Spülanlage mit anschließender Frischwasserspülung gereinigt, nach Überprüfung der Reinlichkeit in einen 1500 Flaschen fassenden Dampfersterilisator 20 Minuten lang auf 100 Grad erhitzt und dann durch ein keimfreies Luftgebläse wieder auf 15 Grad abgekühlt. Ein Fließband, auf das die Flaschen mit besonders geformten Zangen gestellt werden, leitet sie der Maschine zu, die ganz automatisch 20.000 Flaschen am Tage abfüllt, verschließt und etikettiert.



Filtrationsanlage in einer modernen Apfelsaftkellerei

Für Fußball-Bonn gilt die Parole:

Getrennt marschieren - gemeinsam siegen

Mittelrhein-Amateure vor neuen tabellarischen Veränderungen? - Ohne Überraschungen lauter Siege der Heimatvereine

Für Bonns Amateurevereine eröffnen sich diesmal wieder einige günstige Perspektiven, die sich unter Umständen zu einem Erfolg auf der ganzen Linie steigern können, nämlich dann, wenn die Bonner Schwarzjassen bzw. Zebristen mit den Kölner Schwarz-weißen fertig werden (woraan niemand zweifelt), wenn Beuel seinen Sieg vom Vorsonntag gegen Tura Hennef wiederholt und wenn Tura beim jetzt angeschlagenen Neuling VfL Leverkusen den noch existierenden Heim-Nimbus bricht. Die guten Aussichten des mittelrheinischen Südraumes erhöhen sich weiter durch Godesbergs Favoritenstellung in Nippes (trotz 2:5-Pleite in Hennef) und Troisdorfs Torhunger in Frechen. Die Siegburger können den Erfolg gegen Zündorf

Bonner FV — Schwarzweiß Köln	1
Beuel — Hennef	1
Leverkusen — Tura	2
Nippes — Godesberg	2
Frechen — Troisdorf	2
Siegburg — Zündorf	1
Opladen — Derschlag	1
Blauweiß — Vingst	1

Reelle Chancen des BFV

Die BFV haben gegen das hoffnungslose Schlußlicht Schwarzweiß Köln alle Trümpfe in der Hand, vorausgesetzt, daß der dramatische Ortskampf gegen die Tura nicht auf Kosten der Kraft-Substanz ging. Nun, auch bei halber Fahrt* des BFV wird der Sechste-Sturm der Bickendorfer erst garnicht dazu kommen, dem vorzüglichen Biegen gefährlich zu werden.

Aeußerste Vorsicht Tural

Die Turaner mögen sich in Leverkusen beim Neuling VfL mit Vorsicht wappnen. Es sei bedacht, daß der Neuling zu Hause den Nimbus des Ungeschlagenen zu verteidigen hat. Aber dieser Nimbus wird die Tura eher aufrütteln als belasten. In der Form des letzten Sonntags trauen wir den Bonnern sogar einen deutlichen Erfolg zu.

Beuel prüft Hennef

Die Elbern-Elf, Pechvogel des Bonner Amateure-Dreigestirns, hat gegen Derschlag keine Glanzpartie auf Spielfeld geleistet. Dies ist kein günstiges Vorzeichen für den Kampf gegen Hennef, zumal die Siebkreisler mit einem sensationellen 4:2-Vorsprung in den Kampf gehen. Dabei ist noch fraglich, ob die am Sonntag verletzten Marcel Elbern und Müller eingesetzt werden können.

Godesberg im „Ausland“

Nippes gehört zu den unbeständigen Mannschaften: einmal himmelhochjauchend, dann wieder zu Tode betrübt. Derartige Mannschaften können aber unter Umständen äußerst gefährlich werden, also auch den Godesbergern, zumal das bisher unbeschwerte Selbstbewußtsein der Schlemmer-

ling-Elf in der Kneipp-Stadt „hops“ ging. Unser Tip, dem die technische Klasse zugrundeliegt, kann natürlich nur heißen: Godesberg.

Wieviel „Briketts“ für Troisdorf?

Da Frechen bislang daheim nur drei Punkte errang, können wir mit Fug und

Recht die frühere Heimgefahrlichkeit der Frechener herabmindern. Haben die Männer der Braunkohle jedoch ihren Tag, dann schlagen sie jeden Gegner. Troisdorf wird daher schon einen Gang mehr einschalten müssen, um zu beiden „Briketts“ — lies Punkte — zu kommen, woran wir allerdings nicht zweifeln.

Siegburg punktet weiter

Die Kreisstädter haben sich prächtig entwickelt. Mit ihnen wird — wie wir schon einmal feststellten — noch zu rechnen sein, wie sich überhaupt das Schwerkrieg bei der Unbeständigkeit der Bonner Mannschaften sich vielleicht nach dem Siebkreis verlegen wird. Gegen Zündorf werden die Siegburger bestimmt gewinnen.

Fortuna - Schalke „eingeeengt“

1. FC Köln muß nach Duisburg — Interessante Ergebnisse zu erwarten

Das Interesse am westdeutschen Derby Fortuna Düsseldorf — Schalke 04 ist so groß, daß es im Rheinstadion wahrscheinlich Rekordbesuch gegeben hätte. Aber diese ideale Anlage steht nicht zur Verfügung, weil es nicht möglich war, ein Reitturnier der Besatzungsmacht zu verlegen. So wird Fortuna es mit einem Fassungsvermögen der eigenen Anlage um die 30 000 versuchen, die zweifellos kommen werden.

Voraussichtlich muß Fortuna ebenso auf Janes verzichten wie Schalke 04 auf den verletzten Berni Klotz. Das Spiel, dem Sepp Herberger beiwohnen wird, verpricht sehr viel; den Ausgang sollte die Tagesform bestimmen. Im Hintergrund wartet der 1. FC Köln. Allerdings muß er selbst in Duisburg den Spielverein schlagen, der nichts mehr zu verschenken hat. Borussia Dortmund verlor vor Monaten (als sicherer Meister) in Oberhausen 3:5. Diesmal dürfte Rotweiß an einer Niederlage kaum vorbeikommen. Sehr interessant verspricht die Begegnung RWH Essen — Hamborn 07 zu werden. Wenn Alemannia Aachen die Leistung des Fortuna-Spieles steigert, ist die Mannschaft selbst in Köln gegen Preußen Dellbrück nicht aussichtslos. Preußen Münster dürfte sich gegen Borussia M.Gladbach durch die bessere Läuferreihe und auch Abwehr sicher behaupten. In Rheydt steht Katernberg erneut vor einer schweren Aufgabe. Horst — Erkenschwick ist eine offene Angelegenheit.

Zweite Liga

Die zweite Liga hat ebenfalls wieder einige interessante Treffen. Ob VfL Bochum es fertig bringt, dem Meidericher SpV ein Bein zu stellen? Schwerer hat es wahrschein-

lich Westfalia Herne in Bielefeld gegen Arminia. So wird sich in der Führung der Gruppe I kaum etwas ändern. Anders könnte es in der zweiten Gruppe werden, denn Rapid Köln hat gegen den VfB Marathon Remscheid noch nicht gewonnen. VfL Benrath steht vor einem Siege über VfL 99 Köln und dürfte sich weiter in der Tabelle verbessern.

Bezirksklassenduell Düsseldorf - Oedekoven

Außer BBC Hertha spielen alle Bonner Vertreter draußen — Nordstern in Honnef

Von den acht Bonner Bezirksklassenvertretern müssen am Sonntag fünf auf fremden Plätzen antreten, während die Bonner Stephansjünger pausieren. Den schwersten Gang tritt Beuel-Rheindorf an, das nach Nümbrecht muß. Verlieren die Preußen, werden sie wieder einmal die Führung abgeben müssen.

Gruppe I: Porz — Waldbröl, Hurst gegen TuS Wiehl, Sieglar — FC Spich, BBC-Hertha — Dattenfeld, Eitorf — Wesseling, Nümbrecht — Beuel-Rheindorf, FV Honnef gegen TuS Nordstern.

In dieser Gruppe muß sich das gesamte Spitzenfeld harten Prüfungen unterziehen. Beuel-Rheindorf hat in Nümbrecht nichts zu „lachen“, aber auch Wesseling wird in Eitorf kaum fertige Arbeit vorfinden. Waldbröl müßte sich in Porz zurechtfinden. FC Spich trauen wir selbst in Sieglar die Eroberung beider Punkte zu. Wiehl wird sich in Hurst gewaltig strecken müssen. FV Honnef darf vom TuS Nordstern nicht unterschätzt werden. BBC-Hertha kann gegen Dattenfeld verlorenen Boden gutmachen.

Gruppe 2: Gleuel — SC Euskirchen, Hürth — Bornheim, Brühl — Hemmerich, Gymnich — Mechernich, Duisdorf — Oedekoven, TSV Euskirchen — Gruhlwerk, Meschenich — Lechenich.

Der Spitzenkampf Gleuel — SC Euskirchen steht in Gruppe 2 im Mittelpunkt des Interesses. Beide Partner haben bisher noch kein Spiel verloren. Wir geben weder Bornheim in Hürth noch Hemmerich in Brühl eine Chance, da beide Vorgebirgsmannschaften letzthin zu stark enttäuschten. Einen Großkampf wird es auf dem Hardtberg geben, wenn die alten Rivalen Duisdorf und Oedekoven aufeinander stoßen. Oedekoven ist als Favorit anzusehen. Gymnich darf Mechernich nicht auf die leichte Schulter nehmen, auch TSV Euskirchen hat im SV Gruhlwerk einen gefährlichen Gegner, während die Auseinandersetzung Meschenich — Lechenich offen ist.

Weiße Bälle auf grüner Platte

Hochbetrieb in allen Spielklassen — Schwarzweiß Wuppertal in Bonn

Am Samstag und Sonntag wird in allen Spielklassen ein umfangreiches Meisterschaftsprogramm abgewickelt. Dabei fallen Vorentscheidungen.

Zwei Oberliga-Kämpfe

werden wiederum in Bonn ausgetragen. Samstagabend gastiert der TTC Schwarzweiß Wuppertal im Restaurant Faßbender in Bonn-Endenich beim ESV Blaurot Bonn, und Sonntagmorgen stellt sich der VfL Poppelsdorf in der Poppelsdorfer Turnhalle den Schwarzweißern zum Punktekampf. Den Blauroten trauen wir einen knappen Sieg zu, während in Poppelsdorf ein Unentschieden möglich ist.

Sechs Spiele in der Landesliga

In Bad Godesberg trifft am Sonntagmorgen der noch ungeschlagene TV Godesberg auf den Spitzenreiter Fortuna Bergisch-Gladbach. Die Badstädter dürften sich die alleinige Führung sichern, und am Nachmittag durch ihren glatten Sieg über Arminia 09 Köln ihre Position festigen. Auch der WSV Honnef hat gegen Arminia 09 Köln berechnete Siegesaussichten, während er gegen Fortuna Bergisch-Gladbach mit einem Remis zufrieden sein kann. Blauweiß Siegburg wird beim SV 09 Wermelskirchen an einer Niederlage nicht vorbeikommen und auch in Solingen gegen Jahn einen schweren Stand haben. ESV Blaurot Bonn B ist spielfrei.

In der Bezirksklasse

muß SSV 04 Blauweiß Siegburg B beim VfL Poppelsdorf B und bei Blauweiß Alfter antreten. WSV Honnef B weilt beim ESV Blaurot Bonn C und bei Post Bonn. Mit Siegen der Gastgeber ist zu rechnen. Im Spiel TSV Euskirchen — Schwarzgelb Bonn ist den Bonnern ein knapper Erfolg zuzutragen.

Bei den Damen

dürfte WSV Honnef gegen den TV Godesberg die Oberhand behalten. Post Bonn wird sich auch beim THC Troisdorf nicht überraschen lassen, und schließlich sollte ESV Blaurot Bonn B in Siegburg und Eitorf jeweils beide Punkte erobern.

1. Kreisklasse Bonn

Schwarzgelb Bonn B — Post Bonn B, Hersel — Schwarzgelb Bonn C, Grünweiß Friesdorf — Grünweiß Friesdorf B, Bonn-Süd gegen Grünweiß Friesdorf C, Grünweiß Han-

Traditionelles Absegeln des Bonner Segler-Clubs 1911

Der Bonner Segler-Club 1911 veranstaltet am kommenden Sonntag als Abschluß des erfolgreichen Segelsommers sein traditionelles Absegeln. Morgens schleppt die „Brunhilde“ die Boote, ihre Besatzung und eine große Zahl „Schlachtenbummler“ nach Unkel, wo nach einem einstündigen Aufenthalt in Geschwaderfahrt — das langsamste Boot ist führend — der letzte gemeinsame Segeltörn nach Bonn zum Liegeplatz an der Gronau erfolgt. Am Bord der „Brunhilde“ veranstaltet man alsdann eine

gehaltvolle Abschiedsfeier mit Musik und Tanz nach Seglerart.

Klubkampf der Hockeyspieler

BTHC Schwarzweiß — Düren 99

Der Bonner Tennis- und Hockey-Club Schwarzweiß setzt am Wochenende die Reihe seiner Klubkämpfe mit dem gegen Düren 99 fort. Die beiden Herrenmannschaften sowie die der Damen und der Jugend beider Vereine stehen sich im Gronau-Stadion gegenüber. Bei der Gleichwertigkeit der Mannschaften ist mit interessanten Spielen zu rechnen.

Favoritin Elisabeth unterliegt Gisela

Zweiter Start der Bonner Universitäts-Schwimmer in Schweden — Knappe Niederlage

Die Schwimmer und Schwimmerinnen der Universität Bonn schnitten bei ihrem Start in Lund (Schweden) sehr gut ab. Sie unterlagen den in ausgezeichneter Form befindlichen schwedischen Universitätsportlern ganz knapp mit 49:50 Punkten. Ausschlaggebend für den einen, allerdings entscheidenden Verlustpunkt war die Disqualifikation der Bonner Herren in 4 mal 50 m Brust.

Svenska Dagbladet hebt in seinem ausführlichen Bericht über den Kampfverlauf ausdrücklich hervor, daß die deutsche Mannschaft diesmal eine ganz andere Klasse gezeigt habe als in Helsingborg. Die größte Sensation der Begegnung sei, daß die schwedische Favoritin Elisabeth Ahlgren über 100 m Freistil von der Bonnerin Gisela Jakob-Arendt besiegt wurde. Auch Dr. Erich Bornhaupt war in ausgezeichnetem Verfassung und schlug über 100 m Freistil seinen schwedischen Hauptgegner Gustaf Helsing. Ebnbürtig zeigten sich die beiden Mannschaften im 100-m-Rücken für Herren, bei dem Gustaf Helsing (Lund) den Bonner Dreier und Nils Berglund auf die Plätze verwies. Das Wasserballspiel endete allerdings mit 9:0 klar für die Gastgeber, die hier erneut ihre große Ballbehandlung demonstrierten. Die Ergebnisse des Vergleichskampfes: 100 m Freistil: 1. Erich

Bornhaupt (Bonn) 1:01,0; 2. Gustaf Helsing (Lund) 1,04,6; 3. Torsten Rinkvist (Lund), 4. Norbert Lenz (Bonn). 100 m Freistil Damen: 1. Gisela Jakob-Arendt (Bonn) 1,11,5; 2. Elisabeth Ahlgren (Lund), 1,11,6; 3. Leni Henze-Lohmar (Bonn); 4. Maja Berglund (Lund). 200 m Brust Herren: 1. Reinhard Kerkau (Bonn) 3,01,6; 2. Göran Leidel (Lund), 3,03,0; 3. Arne Lindström (Lund); 4. Hans Wellensik (Bonn). 100 m Rücken Herren: 1. Gustaf Helsing (Lund), 1,17,8; 2. Hans Drewer (Bonn), 1,18,4; 3. Nils Berglund (Lund); 4. Erich Bornhaupt (Bonn). 100 m Rücken Damen: 1. Elisabeth Ahlgren (Lund), 1,27,8; 2. Gisela Jakob-Arendt (Bonn), 1,31,0; 3. Leni Henze-Lohmar (Bonn); 4. Maja Berglund (Lund). 100 m Brust Damen: 1. Gisela Jakob-Arendt (Bonn) 1,34,3; 2. Elisabeth Ahlgren (Lund) 1,41,6; 3. Ursula Michel (Bonn); 4. Karin Leidel (Lund). 4 x 50 m Brust Herren: 1. Lund 2,51,5; Bonn disqualifiziert — Grund unbekannt. 4 x 50 m Freistil: 1. Lund 1,57,7; 2. Bonn 1,58,6. 3 x 50 m Medley Herren: 1. Bonn 1,41,0; 2. Lund 1,44,0. 3 x 50 m Medley Damen: 1. Bonn 2,03,5; 2. Lund 2,11,8. — Unser Bericht endet mit einem herzlichen Dank an den freundlichen Übersetzer, Herrn Pressereferenten Schneider.

Schwimmergruß aus Schweden

Aus Malmö erreicht uns folgender Kartengruß der Bonner Universitätschwimmer und -Schwimmerinnen: „Die Schwimmer der Bonner Universität grüßen die Leser des „General-Anzeiger“ aus Schweden herzlich. Gisela Jakob-Arendt, Leni Henze-Lohmar, R. Krachow, Walter Thörner, Dr. Bornhaupt, U. Weiß, Herbert Grünwald, Norbert Lenz, G. Drewer, H. L. Hahnen, Ursula Michel, Wellensik und Kolfenbach.“

Fußball-Wochenend in Süd und Nord

Strauchelt Neuendorf in Angernach?

Neben dem Meister 1. FC Kaiserslautern war der FK Pirmasens in den bisherigen Spielen der ersten Liga Südwest die beständigste Mannschaft. Der dritte Tabellenplatz der Pirmasenser (hinter Wormatia) kommt also nicht von ungefähr. Unter diesen Aspekten gewinnt das Gastspiel des FCK auf dem Horeb an Bedeutung. Walter u. Co stehen in diesem Spiel zweifellos vor der schwersten Prüfung der bisherigen Saison. Der Engerer Platz hat seine Tücken. Bei der erforderlichen Konzentration hat Wormatia aber nichts zu befürchten. Tura Ludwigshafen ist stärker, als der Tabellenplatz besagt; so steht Phönix im Lokalderby vor keinem leichten Gang. Neuendorf wird in

Andernach nicht straucheln, während die Begegnungen Neustadt — Landau, Eintracht Kreuznach — VfR Kaiserslautern und Mainz 05 — Eintracht Trier durchaus offen sind.

Neuer Tabellenführer im Süden?

Die Lage im Süd-Fußball ist unübersichtlich und damit auch spannend! — denn je. Der turbulente 15. Oktober hat eine Spitzenzone geschaffen, die nicht weniger als zehn Mannschaften mit einer Differenz von nur zwei Minuspunkten umfaßt. Da dürfte schon der Sonntag, der die fünf Erstplatzierten in durchweg schweren Auswärtsspielen sieht, eine ganz veränderte Situation und vielleicht auch wieder einen neuen Tabellenführer bringen. Das Gastspiel des führenden FSV Frankfurt beim deutschen Meister VfB Stuttgart ist ebenso wichtig wie die Treffen Neckarau — Mühlberg, Eintracht Frankfurt — VfR Mannheim, Singen gegen Fürth und Nürnberg — Schweinfurt. Wahrlich ein interessanter und mit Spannung geladener Kampftag, der neue Überraschungen in sich birgt.

Eimsbüttel will den HSV schlagen

Die Göttinger Sensation (gemeint ist der Sieg Göttingens über den HSV) hat in Norddeutschland eine völlig offene Lage geschaffen. HSV, St. Pauli und Eimsbüttel haben je vier Verlustpunkte. Das gibt der Auseinandersetzung zwischen Eimsbüttel und HSV den besonderen Reiz. St. Pauli droht Gefahr in Bremerhaven. Göttingens Tabellenführung dürfte an diesem Sonntag noch nicht in Frage gestellt werden, da der Bremer SV in Göttingen spielen muß. Das Meisterschaftsprogramm heißt: Eimsbüttel — Hamburger SV, Bremerhaven 93 — FC St. Pauli, Hannover 96 — Altona 93, Werder Bremen gegen Eintracht Braunschweig, Göttingen 05 gegen Bremer SV, Eintracht Osnabrück gegen VfB Oldenburg, SV Itzehoe — VfL Osnabrück, Holstein Kiel — Concordia Hamburg.

Zwei Kilometer auf Bergkurs

Der Preis von Neuß auf dem Grafenberg. Am Sonntag nimmt der Neuß Rennverein wieder einmal die Gastfreundschaft des Düsseldorf-Reiter- und Rennvereins in Anspruch. Wie immer an den letzten Renntagen werden auch diesmal viele Pferde am Start erwartet; je mehr es nun in den Herbst hineingeht, umso größer fallen die Felder aus — die Ställe beginnen, den Winterhafer einzuführen. Die besondere Note erhält der Neuß-Düsseldorfer Renntag mit der Austragung des Preises von Neuß, eines Ausgleichs II für dreijährige und ältere Pferde über 2000 Meter. Die Besetzung im Hauptereignis ist sehr gut ausgefallen; mit einem Dutzend Teilnehmer muß gerechnet werden. Unsere Voraussagen: 1. R. Gest. Waldfried — Vögelzug — Marmorstein; 2. R. Feuerblick — Lapis — Advent; 3. R. Parsen — Traumkind — Goldspatz; 4. R. Midgard — Bijouterie — Schattenfurst; 5. R. Nachtwind — Winzertrag — Schwarzenstein; 6. R. Marlene — Novesia — Taufahrt; 7. R. Polarwelt — Goldguld — Tschieder; 8. R. Eddaleip — Reichenbacher — Glücksritter.

Drei Sonderzüge aus der Schweiz

Aus der Schweiz sind bereits drei Sonderzüge für das Stuttgarter Länderspiel am 22. November angekündigt.

Führt Küchenheim Polizei auf den Leim?

Handball-Spitzen trio geschlossen auswärts — Niederpreis Favorit gegen Opladen

In der Mittelrhein-Handballoberliga hat sich inzwischen eine klare Dreier-Spitzengruppe mit Leverkusen, Gummersbach und Polizei Köln herausgeschält. Ebenso klar ist das Bild am Tabellenende, wo Wahn und Westwacht bereits mit 12 bzw. 14 Verlustpunkten empfindlich belastet sind. Aus dem ziemlich dicht beieinanderliegenden Mittelfeld scheint sich bis auf Küchenheim und Opladen jede Mannschaft freimachen zu können, also auch Niederpreis, dem am Sonntag durch einen vergesslichen Schiedsrichter (er hatte ein viertes, Sieg bedeutendes Tor einfach — natürlich unabsichtlich — vergessen) ein sicherer Punkt und der verdiente Sieg vorenthalten wurde.

Nun übermorgen, können die bisher so wackeren Niederpreiser gegen Opladen ihr „Müthen kühlen“. Küchenheim spielte beim Altmeyer VfB 08 Aachen am Sonntag zeitweilig gleichwertig und sogar überlegen, so daß man geneigt ist, den „Turnern“ jederzeit eine Überraschung zuzutrauen, und warum sollten die Polizisten nicht auch einmal „auf den Leim“ gehen? An der Tabellen-spitze wird sich wahrscheinlich auch bei einer eventuellen Küchenheimer Überraschung kaum etwas verändern, denn Gummersbach hat in Wahn ebenso wenig Schwierigkeiten wie Leverkusen beim ASV 06 in Aachen. Das Programm am Sonntag und unser Tip: TV Wahn — VfL Gummersbach (2), Westwacht Weiden — VfB 08 Aachen (2), TV Küchenheim — Polizei Köln (x), ASV 06 Aachen — Bayer Leverkusen (2), TuS Niederpreis — TuS Opladen (1), HSV Bockle-münd — TV Scherberg (1).

Gauklasse-Favoriten gefährdet?

Siegburg-Müllendorf — Rodt im Vordergrund

Die Favoriten im Gauklassen-Handball stehen am Sonntag vor schweren Aufgaben. Spitzenreiter Rodt-Müllendorf könnte in Siegburg-Müllendorf straucheln. Auch Niederseßmar hat beim TV Endenich noch nicht gewonnen, da die Bonner ihre Krise überwunden haben. Für den VfL Poppelsdorf hängen in Thomasberg die Trauben hoch. Die Einheimischen machen sich Hoffnungen auf die Tabellenspitze. Der Ausgang der Begegnung TV Oberassel — Polizei Bonn ist völlig offen. TuS Derschlag dürfte gegen SC Euskirchen gewinnen.

Bezirksklasse lokalgeprägt

Keine Gefahr für die Spitzenreiter

Fast ausschließlich stehen in den beiden Bezirksklassen Gruppen Lokalderbys auf dem Spielplan. In Gruppe A mußte TV

Mannstaedterwerke gegen die Schwarz-Rheindorfer einen Erfolg buchen. Tabellenführer STV Siegburg droht gegen TV Rospetal keine Gefahr, während Marienheide gegen Oberantenberg und TV Strombach gegen Gelpetal glatt gewinnen werden. In Gruppe B könnten allerdings einige Überraschungen fällig sein. TuS Dollendorf und TV Königswinter teilen sich wahrscheinlich die Punkte. TV Geislar tritt seine Reise zum Ennert mit gemischten Gefühlen an, und der Bonner TV muß selbst beim Tabellenletzten TV Godesberg alle Register ziehen. Schließlich sollte die ungeschlagene Mannschaft des TV Palmersheim gegen die Reserve von Küchenheim zwei weitere Punkte einheimen.

Kreisklasse Bonn

TV Endenich (Res.) — KTV Südster, FV Godesberg — Post Bonn, TV Wesseling gegen TV Beuel, TV Godesberg 2 — Bonner TV 2, TV Endenich 2 — KTV Südster 2, FV Godesberg 2 — Polizei Bonn 2, TV Wesseling 2 — TV Beuel 2, SV Ennert 2 gegen TV Geislar 2. — Frauen: Bonner FV gegen VfL Rheinbach, FV Godesberg gegen ETSV Euskirchen.

Kreisklasse Sieg

Thomasberg 2 — HSV Bockeroth, TV Oberkassel 2 — TuS Heisterbacherrodt, Germania Ittenbach — TuS Niederpreis 2, HSV Honnef — TV Müllendorf 2, Mannstaedterwerke 2 — STV Siegburg 2, TV Hennef gegen Heisterbacherrodt 2, Ittenbach 2 gegen Königswinter 2, Honnef 2 — Dollendorf 2.

Vorbereitungen für Länderspiel

Im Stuttgarter Neckarstadion wurde mit dem Bau der Stahlrohrtribünen für das Länderspiel Deutschland — Schweiz am 22. November begonnen.

Dies und das - kurz gefaßt

Motorsportler auf Suchfahrt

Bonner Motorsportklub sehr rührig

Der große Erfolg der Fuchsjagd, die von Peter Brieger und Frau gewonnen wurde, veranlaßt den Bonner Motorsportklub, am Sonntag, dem 29. Oktober, eine Kapellen-Suchfahrt zu veranstalten. Die Aufgabe, die dabei gelöst werden muß, ist nicht leicht. Nach einer kleinen Photographie müssen die Teilnehmer in einem größeren Gebiet, in dem sich etwa 20 bis 25 Kapellen befinden, die auf der Photographie abgebildete, ausfindig machen. Sieger ist, wer zuerst an diesem Ziel eintrifft. Da derartige Suchfahrten sehr beliebt sind, können an dieser Fahrt alle Freunde des Motorsports teilnehmen. Meldungen umgehend

an den Vorsitzenden des Klubs, Gilbert, Beuel, Gartenstraße 112.

Bewährungsprobe für ATV Bonn

Gerätekampf mit Bergheim und Sürth

Bei den Männerriege des ATV Bonn stellt sich am Sonntag in Bergheim (Sieg) zum Gerätekampf gegen TV Sürth und TV Bergheim. Die aufstrebende junge Mannschaft der Bonner, die in den bisherigen Vereins-kämpfen einen ausgezeichneten Eindruck hinterließ, wird sich gegen die Vertreter des Kreises Köln und des Bezirks Sieg erneut zu bewähren haben. Pellens, Nußbaum, Halberscheidt, Schmalen, Walbröhl und Genossen sollten aber die Bonner Farben erfolgreich zu vertreten wissen.

AUS ALLER WELT

Elf protestantische Missionare werden in Korea verurteilt. Man nimmt an, daß sie in Gefangenschaft geraten sind.

Auf einem Grundstück in Vahle nistet ein Sperling mit weißem Gefieder. Kein Kinderabteil mehr wird das durch seinen Reisefunkwagen bekanntgewordene Schnellzug-Paar Stuttgart-Hamburg in Zukunft haben, weil der „rollende Kindergarten“ verhältnismäßig wenig in Anspruch genommen wurde.

Mrs. Kay Gilbert, die Frau eines wegen militärischem Ungehorsam in Korea zum Tode verurteilten Neger-Lieutenants, hat ein Gnadengesuch an Präsident Truman gerichtet, der jedes Todesurteil zu bestätigen hat. Mrs. Gilbert wies darauf hin, daß ihr Mann ihr geschrieben habe, er habe einen Befehl erteilt, dessen Ausführung für ihn und zwölf andere Soldaten den sicheren Tod bedeutete.

Zum Beweis, daß Krebs nicht durch direkte Berührung übertragbar ist, hat sich der Franzose Roger des Allées vor Ärzten und Journalisten in Poitiers Krebsge-

schwülste von Mäusen aufgelegt. Er will damit die Theorie der Mailänder Ärztin Clara J. Fonti widerlegen, die Krebs für übertragbar hält.

Einen Impfstoff, der gegen radioaktive Strahlen immun machen soll, ist von drei britischen Wissenschaftlern entdeckt worden. Wie die Zeitschrift „Nature“ meldet, haben Experimente in einem Atomenergie-Forschungslaboratorium ergeben, daß von neun mit dem Serum „Thiourea“ geimpften Mäusen acht die Bestrahlung mit X-Strahlen ohne Schädigungen überstanden haben. Thiourea wird durch Verdampfen aus tierischem Urin gewonnen.

Auf 20.000 Dollar Schadenersatz (84.000 DM) will Bauunternehmer Michael O'Malley die Woolworth-Company und die Waterbury-Gesellschaft verklagen, weil sie ihm ein Maß geliefert haben, das 26 Fuß anstatt der verlangten 25 lang war. Als Folge davon baute er eine Garage und mehrere andere Gebäude jeweils einen Fuß (gleich 30 cm) größer.

Die USA-Soldaten in Deutschland müssen vom November an Fahrkarten für nicht-dienstliche Eisenbahnfahrten in deutschem Geld bezahlen.

Wirtschaftsleben

Kurz gefaßt

Die Verhandlungen über die Regelung des deutsch-dänischen Wirtschaftsverkehrs für die Zeit vom 1. November 1950 bis zum 31. Oktober 1951 sind erfolgreich abgeschlossen worden.

Das Zahlungsabkommen, das zusammen mit dem deutsch-persischen Warenabkommen Anfang Oktober zwischen der deutschen Bundesrepublik und Persien paraphiert wurde, sieht die Abwicklung des Zahlungsverkehrs über ein Zwei-Konten-System vor. Die Kreditmarge ist auf vier Millionen Dollar festgesetzt worden.

Im September wurden insgesamt 45.854 Ballen Baumwolle und Baumwollabfälle in die Bundesrepublik eingeführt, davon 34.669 Ballen über Bremen und 10.685 Ballen über Hamburg. Auf Importe aus den USA entfielen allein 21.665 Ballen.

Erzeugermarkt vom 19. Oktober 1950

Zweites 26-29,4, Bockp. 12-18,4, Goldparmane 23-28,5, Cox-Orange 25-31,5, Köstliche v. Charneu 23,7-30,5, Alexander Lucas 18-29,5, Pastorenbirne 14-15, Gräfin v. Paris 17-20, Kopfsalat 4,3-9, Endivien 3,5-6,5, Weißkohl 2-2,5, Rotkohl 2,5-4,5, Wirsing 2 bis 3,5, Rosenkohl 35-43, Kohlrabi 5-6, Blumenkohl 37-43, Möhren 4-5, Sellerie 12,8 bis 24, Porree 5-7, Zwiebeln 6-7, Rote Beete 2-4, Spinat 8,7-10,4, Tomaten 21,3-25, Feldsalat 24-25, Weintrauben 25, Walnüsse 64.

Rhein-Westfälische Börse

Kassa-Kurse vom 19. Oktober 1950

Übermittelt von der Rheinisch-Westfälischen Bank. Filiale Bonn — (ohne Gewähr)

Tendenz fester	Kassa	Giro
Accumulatorenfabrik	98	—
Bayer Motorenwerke	35	24%
I P Bemberg	78	70
Bonner Portland-Zement	100	86
Buderus-Eisenwerke	76	67—70
Continental Gummi	—	102
Deutsche Erdöl	57	51
Dortm. Union-Brauerei	—	57
Felten & Guilleaume	70	64
Hoesch	60 1/2	51 1/2
Klöcknerwerke	66	57
Mannesmannröhren	56	50
Rhein Braunk u. Br.	95	85
Rheinmetall-Borsig	—	19—22
Rhein-Westf. Elektrizität	74	64—67
Salzdetfurth	62	55—59
Siemens & Halske	44 1/2	40
Vereinigte Stahlwerke	52	45 1/2
Westdeutscher Kaufhof	80	71
Wintershall	48	41
Aach u. Mchn Feuer	230	—
Deutsche Bank	23	19
A E G	27 1/2	22 1/2
Möhl Bergwerks-Ver.	54	51
Stolberger Zink	100	88

„LA CHATTE“

E. Borchers: Das Doppelspiel der Geheimagentin Mathilde Carrée

Copyright A. Sponholtz, Hannover

29. Fortsetzung

Jetzt trifft auch Palm ein und sucht sich einen Platz im Café, von dem aus er den Eingang im Auge behalten kann. Drüben, auf der anderen Seite der Avenue, lehnt Tölz am Auto und unterhält sich mit dem Fahrer. Jetzt parkt dort auch der Wagen der GFP. Gemächlich steigen die Beamten aus, verabschieden sich umständlich miteinander und mischen sich unter die Spaziergänger. Einer nach dem anderen überquert die breite Avenue und schlendert am Café vorüber. Sie sollen „Pauls“ Tisch im Auge behalten. Wer sich zu „Paul“ setzt, muß „Orsival“ sein. Sobald „Orsival“ das Café verläßt, werden sie ihm folgen und feststellen, wohin er geht.

Bernhardi übersteht befriedigt das Schachbrett, alle Figuren sind richtig aufgebaut. Das Spiel kann beginnen.

Auf den Glockenschlag 16 Uhr tut der Gegner den ersten Zug.

Plötzlich sitzt ein Mann in Hut und Mantel an „Pauls“ Tisch. Keiner hat sein Kommen bemerkt. Die unruhigen, stehenden Augen suchen unausgesetzt das Lokal ab. Eifrig redet er auf „Paul“ ein.

Handfesseln für „Orsival“

In wenigen Minuten ist das Gespräch beendet. Lautlos und behende ist der Mann wieder durch die Drehtür verschwunden. „Valenty“ hat sich einen wieselflinken „Briefträger“ ausgesucht. Ein vorsichtiger Junge. Wie hat er eigentlich ausgesehen, dieser langgesuchte „Orsival“? Keiner würde es sagen können, so unauffällig war seine Erscheinung. Diesem behenden Burschen im Menschengewühl der Métro zu folgen, das wird auch den gewandten Kriminalisten der GFP nicht gelingen.

Hoffentlich haben die GFP-Leute ihn gar nicht bemerkt, sie können ihn nur mißtrauisch machen. Alle kriminalistischen Kunststücke werden in Zukunft unterbleiben, beschließt Bernhardi. Je unkomplizierter, desto besser. Alles, was nach blauen Brillen und falschen Bärten riecht, ist von Uebel.

Um 17 Uhr ist „Orsival“ immer noch nicht zurück. Sollten ihn die Kriminalisten verschaut haben? Das wäre eine Panne, die nicht wiedergutmachen ist.

Auch „Paul“ wird unruhig und sieht alle Augenblicke auf die Uhr. Offenbar wollte „Orsival“ nach der Verabredung um diese Zeit längst zurück sein. Bernhardi zahlt und macht sich fertig, auch Bastian und

Palm winken dem Garçon. Man muß flink bei der Hand sein, wenn man diesen flüchtigen Vogel fangen will.

Da ist er schon, sitzt wieder in Hut und Mantel sprunghaft an „Pauls“ Tisch. Nur jetzt die Ruhe bewahren. Langsam erhebt sich Hauptmann Bernhardi, entschließt die Pistole in der Manteltasche und schiebt sich durch die Drehtür des Cafés. Da ist auch Bastian zur Stelle. Drohend richten sich zwei Pistolenläufe auf die zu Tode erschrockenen Männer. „Orsival“ duckt sich zum Sprunge und wirft einen schnellen Blick zur Tür. Dann gibt er das Spiel verloren, hebt langsam die Hände hoch und

ehe er von seinem Stuhl aufstehen kann, hat ihm Bastian die Handfesseln angelegt. Dem völlig überraschten „Paul“ geht es nicht anders. Ehe er es sich versieht, schließen sich auch um seine Hände die Stahlketten.

Der Vorgang ist nicht unbemerkt geblieben. Die Gäste an den Nachbartischen sind aufgesprungen, aufgeregt laufen die Kellner herzu. Niemand braucht zu wissen, auf welcher Seite „Paul“ im Spiel ist, auch „Orsival“ nicht. Es ist besser so. In ein paar Stunden wird ganz Paris wissen, daß die Boches wieder zwei harmlose Bürger verhaftet haben, heute am Nachmittag im Café „Au Printemps“ an der Champs Elysées.

Lügen, lauter Lügen

Den Brief sieht er zum ersten Male. Er hat keinen Brief an „Paul“ überbracht.

Auf diese unverschämten Lügen ist Bastian nicht gefaßt. Er schreibt „Orsival“ an. „Orsival“ duckt sich, „Orsival“ schweigt.

Alles Brüllen hilft nichts, alles gütliche Zureden noch viel weniger. Bastians psychologische Fähigkeiten versagen. Mit einem Polen hat er noch nie zu tun gehabt. „Orsival“ beteuert hoch und heilig, er kennt keinen Mann mit Namen „Valenty“. Woher soll er wissen, wo dieser wohnt? Er schwört bei allen Heiligen: Niemals hat er von einem „Valenty“ gehört.

Ein letzter Versuch

Bastian köcht vor Wut. Dicke Schweißperlen stehen ihm auf der Stirn. Nach einer halben Stunde wird die Vernehmung völlig ergebnislos abgebrochen.

Soll denn alles an diesem verstockten Polen scheitern? Man sieht ihm an, daß er lügt, unverschämte und unsinnige Lügen. Er hebt die Hand zum Schwur, er bricht in Tränen aus. Aber er leugnet, und er wird weiter leugnen.

Ein letzter Versuch wird gemacht. „Paul“ und „Orsival“ werden einander gegenübergestellt. Es ist eine überaus peinliche Szene. Keinem ist wohl dabei zumute. „Orsival“ fällt sofort mit einem Schwall von Worten über „Paul“ her. Er beschwört ihn, doch zuzugeben, daß sie nur über den Marché noir gesprochen haben. Er soll ihn doch nicht unglücklich machen und ihn aus seiner verdammten Spionageschichte herauslassen.

Fortsetzung folgt

Herrn Andreas Pannes

Kaufmann

zu sich in die Ewigkeit. Er starb im Alter von 69 Jahren, getötet und gestärkt durch die heiligen Sterbesakramente.

In tiefer Trauer:

Frau Eugenie Pannes geb. Schann
Margot Hilgers geb. Pannes
Dr. Christian Hilgers
Rainer Hilgers (als Enkel)
und die übrigen Anverwandten

Bonn (Poststr. 11), Essen-Schoenbeck, Ulfen, Wuppertal-Barmen, den 18. Oktober 1950.

Die feierlichen Exequien sind am Samstag, 21. Oktober, 9 Uhr, in der Oberkirche des Münsters. Anschließend 10.45 Uhr ist die Beerdigung von der Kapelle des Nordfriedhofes aus.

Fahrtgelegenheiten zum Nordfriedhof: Personenzug der Rheinuferbahn 10.05 Uhr ab Bonn, und Sonderomnibusse 10.15 Uhr ab Münsterplatz. Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, bitten wir diese als solche anzusehen.

Stellenangebote

Bei Stellenbewerbungen und Zuschriften auf Stellenangebote keine Originalurkunden, sondern nur Abschriften mit einreichen!

Tüchtige Karosserie-Facharbeiter für verschiedene Abteilungen gesucht. Fahrzeug- und Karosseriewerker Chr. Mösen, Bonn, Döttendorfer Str. 105.

Kräftiger Lehrling sofort gesucht. Metzgerei Körfigen, Bad Godesberg-Friedorf, Annaberger Straße 171.

Feldflg., 25 Jahre, nicht unt. 150 cm, in gute Dauerstellung per sof. gesucht. Gut. Lohn und gute Behandlung. Hotel-Pension „ISOLDE“, Bad Godesberg, Königstr. 2.

Älteres Fräulein für landw. Haushalt bei Familienanschl. in die Nähe v. Bonn gesucht. Mädchen vorhanden. Angeb. u. AZ 3420 G.-A. Bonn, Bahnhofstraße 12.

Tagesmädchen per sofort gesucht. Dr. Pasch, Bonn, Kaiserstraße 118.

2 tüchtige Schlosser gesucht. Volkswagenverwertung Fritz Gelsdorf, Honnef.

Wasch- und Putzfrau 2-mal monatlich gesucht. Angebote u. AZ 3350 an Gen.-Anz., Bonn, Bahnhofstraße 12.

Stellengesuche

Köchin, 30 Jahre, 13jähr. Praxis, sucht Stellung in Bonn oder Umgegend. Angeb. u. AZ 3275 G.-A. Bonn, Bahnhofstr. 12

Ältere, alleinsteh. Witwe, in Küche und Haushalt erfahren, sucht Stelle i. frauenlos. Haushalt. Angeb. unt. SR 2075 an G.-A., Geschäftsstelle Schmitz-Reinhard, Beuel.

Schaufensterdekorateur

zugleich perfekter Plakalmaler 30 Jahre, 1. Kraft, gute Referenzen von besten Häusern, sucht passenden Wirkungskreis, wo selbständ. Arbeiten möglich. Angebote unter BZ 282 General-Anzeiger, Bonn, Bahnhofstraße 12.

Arbeiter mit Führerschein II, 25 Jahre, als Fahrer tätig, sucht Beschäftigung. Angeb. unter GZ 852 G.-A., Geschäftsstelle Godesberg, Koblenzer Str. 8.

Vermietungen

Möbl. Zimmer, heizb., ab 1. Nov. nur an Student zu vermieten. Bonn, Lotharstraße 124.

Möbl. Doppelschlafzimmer Godesberg abzugeben. Zu erf. im G.-A. Bonn, Bahnhofstraße 12.

Mietgesuche

Suche 2-4-Zimmer-Wohnung mit Küche gegen mehrjähr. Mietvorauszahlung. Angeb. AZ 3330 G.-A., Bonn, Bahnhofstr. 12.

Praxis-Eröffnung

Ich habe mich in

BAD GODESBERG-FRIEDORF,

Annabergerstraße 133

niedergelassen und bin zu allen

Ersatzkassen zugelassen.

Zahnarzt J. Kühr

Vortrag

von Herrn Werner Heukelbach,

Wiedener:

Der Anfang vom Ende!

In Königswinter Samstag, den 21.

Oktober 1950, im Ev. Gemeinde-

haus, Haardstraße, um 20 Uhr.

In Bad Godesberg Sonntag, den

22. Oktober 1950, im Gemeinde-

haus, Sedanstraße 80, um 16

und 20 Uhr.

Für Allerheiligen

Große 3 DM

Moosherzen

KRANZSPENDE

Bonn Gudenaugasse 3

Bauhandwerker, tagsüber ab-

wesend, sucht möbl. Zimmer.

Angebote u. AZ 3356 an Gen.-

Anz., Bonn, Bahnhofstr. 12.

Regierungsrat sucht möbl. oder

Leerzimmer. Angebote AZ 3365

G.-A., Bonn, Bahnhofstr. 12.

Möbl. Zimmer von höh. Ministe-

riatbeamten zum 1. 11. gesucht.

Angebote u. AZ 3375 an Gen.-

Anz., Bonn, Bahnhofstr. 12.

Ehepaar, berufstätig, sucht möbl.

oder teilmöbl. Zimmer. Angeb.

u. AZ 3385 G.-A. Bonn, Bahn-

hofstraße 12.

Möbl. Zimmer, im Nordteil der

Stadt, mögl. mit Heizung und

Bad, von berufstätigem Herrn

gesucht. Angeb. unt. AZ 3401

G.-A. Bonn, Bahnhofstr. 12.

Möbl. Zimmer von berufstätig,

alleinstehender Dame in Bonn

gesucht. Angeb. unt. AZ 3414

G.-A. Bonn, Bahnhofstr. 12.

Gutefinger, Zimmer m. Telef.

von Repräsentanten bedeutend.

Firma z. 1. Nov. 1950 in Bonn

oder n. h. Umgeb. gesucht.

Unterbringungsmöglichkeit für

PKW, ggf. in der Nähe, erfor-

derlich. Sofort-Angeb. unt.

BZ 292 Gen.-Anz. Bonn, Bahn-

hofstraße 12.

Gesucht werden: 2 leere, evtl.

möbl. Zimmer und ein Bau-

platz. Angebote, auch v. Mak-

ler erbeten unt. AZ 3418 an

G.-A. Bonn, Bahnhofstr. 12.

Verw.-Angestellte sucht zum 1.

Nov. 1950 leeres Zimmer in

Bonn od. Beuel (auch Mans-

sarde). Gleichwert. Mansard-

zimmer kann zur Verfügung

gestellt werden. Angeb. unter

AZ 3417 G.-A. Bonn, Bahn-

hofstraße 12.

Student sucht möbl. Zimmer in

Bonn bis 40 DM. Angeb. unt.

BZ 3315 G.-A. Bonn, Bahn-

hofstraße 12.

Anders als Bohnentaffee?

In jedem Körnchen Kathreiner steckt ein dunkelbrauner glänzender Kern aus reinem Röstmalzextrakt – und der macht's! Der gibt diesem Malztaffee auch den guten, doch nicht leicht zu beschreibenden Geschmack, der wohl dem Bohnentaffee ähnlich aber doch anders ist: noch zarter, lieblicher – ja und der viel leicht ein bißchen an frische Rüsse erinnert!

Sebastian Kneipp, der große Menschenkenner, mußte was er tat, als er diesem Malztaffee und keinem anderen für alle Zeit das Recht verlieh, seinen Namen zu tragen.

Kathreiner
der Kneipp Malztaffee

Student sucht sofort heizbares Zimmer, möbl. od. unmöbl., Mietvorauszahlung möglich, Pöppelsdorf bevorzugt. Angeb. u. BZ 83402 G.-A. Bonn, Bahnhofstraße 12.

Berufstätiger jung. Mann sucht einfach möbl. od. leeres Zimm. oder Mansarde zum 1. Nov. 50. Angebote unter AZ 3404 an G.-A. Bonn, Bahnhofstr. 12.

Angestellte sucht möbl. Zimmer. Angebote unter AZ 3363 Gen.-Anz., Bonn, Bahnhofstr. 12.

Werkstatt u. Lagerraum, heizbar, in Bonn oder Umgeb. gesucht, evtl. weitere Räume dazu als Wohnung. Angebote unt. AZ 3352 an Gen.-Anz., Bonn, Bahnhofstraße 12.

Wohnungstausch

Biete 3 Zimmer mit Küche, 3. Etage; suche drei Zimmer, Küche, evtl. Bad. Angebote u. AZ 3302 an Gen.-Anz., Bonn, Bahnhofstr. 12.

Biete in Bornheim 2 Zimmer, Küche, Bad; suche in Bonn 3 Zimmer, Küche, Bad. Angeb. unt. AZ 3301 Gen.-Anz. Bonn, Bahnhofstr. 12.

Verkauf

Gasherd, 3 Fl., Junker u. Ruh, 75 DM, zu verkaufen. Bonn, Arndtstraße 30.

Konpl. Schlafzimmer, Küchenschrank, 3flamm. Gasherd m. Heizkörper u. anderes Zubehör wegen Todesfall billig abzugeben. Besichtigung: Samstag, vorm. 10 Uhr bei Fa. Albert Lüttger, Bonn, Bornheimer Straße.

Schönes Stüdl. Eichen-Doppelschlafzimmer, neuwertig 580 D-Mark. Wohnzimmerschrank 235 DM, Couch 170 DM, weiße Frisiertoilette, alles neuwertig, verkauft Dörks. Bonn, Wilhelmstraße 50 Parterre.

Echte Steinmader-Colliers, 2-fellig, 365 DM, Iltis-Collier, 8-fellig, 95 DM, Silberfuchswellenkragen, schöne große Form, 275 DM, Seal-Krawatt und Mantelkragen schon ab 28 DM, Alaskafuchs-Capes 150 DM, echte Fuchswellenkragen 75 DM, große Auswahl, niedrige Etagenpreise. Pelz-Edage Weber, Bonn, Markt 42, Ecke Bonngasse.

Dreiß. Gashackofen, Ausziehtisch, Spiegel, 47x78, Stehmangel, 2 Damenmännel (42) billig verküfflich. Braungardt, Bonn, Schedestraße 13.

Küchenschrank, Dauerbrandof., 2 Wintermännel (Stützer) billig zu verkaufen. Demmerle, Bonn, Rieglestraße 8.

Gusseiserne Badewanne, älterer Küchenherd, zweifäd. Handwagen billig z. verkaufen. Godesberg, Plittersdorfer Str. 78, Parterre.

„Miele“ Motor- und -Fahrräder, Wasch- und Nähmaschinen Teilzahlung bis 12 Monate. Fahrradkredit. Bonn, Wenzelgasse 12.

Film, Eich-EBzimmer, Büfett, Tisch, 6 Stühle, Sofa m. Umbau zu verkaufen. Angeb. u. AZ 3408 G.-A. Bonn, Bahnhofstraße 12.

Kaufgesuche

Doppelschlafzimmer, nur hell und in tadellos Zustand zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis unter AZ 3397 an Gen.-Anz. Bonn, Bahnhofstr. 12.

Klavier bar zu kaufen gesucht. Schmitz, Euskirchen, Mittelstraße 66.

BRILLANTEN

Gold, Silber, Münzen, Antiquitäten. GREVEN, Bonn, Poststraße 30.

Schreibmaschinen, 2 Additionsmaschinen, 2 Rechenmaschinen, reg. Kasse zu kaufen gesucht. Angebote unter AZ 3368 Gen.-Anz., Bonn, Bahnhofstr. 12.

Klein-Bühne sucht gebrauchte Zylinder-Hüte. Angebote unter AZ 3351 an Gen.-Anz., Bonn, Bahnhofstraße 12.

Fahrzeuge

Jeep-Stationswagen, 3 t. Ford, Eifel LKW und PKW, Hanomag-Opel-DKW-Mer

METROPOL THEATER BONN

Der große Erfolg!
2. WOCHE
Verlängert
bis einschließlich Montag
Das filmische Ereignis des Jahres



Johanna von Orleans
(JOAN OF ARC)
mit
Ingrid Bergman
Neue Anfangszellen
1430 1730 2030
Sonntag zeigen wir den Film auch vorm. 10 Uhr

APOLLO LICHTSPIELE - BONN

Tausende waren bisher begeistert über einen der schönsten Farbfilme
TYRONE POWER - LINDA DARNELL - RITA HAYWORTH
IM GROßEN TECHNICOLOR-GROSSFILM



KÖNIG DER TOREROS
20. JAHRESTAG
Bewundert von allen Frauen, beneidet von allen Männern, vergöttert von einer ganzen Nation, Juan Gallardo, der größte Stierkämpfer der spanischen Arenen.
Jugendfrei
In deutscher Sprache.
Nur zu diesem Film geänderte Spielzeiten:
13.30 (auß. Sa.) 15.50 18.10 20.30

MÄRCHEN-STUNDEN
Samstag 14.00, Sonntag 10.15
ERSTAUFFFÜHRUNG
Immer wieder Glück
Ein Märchen-Wunder der Gebr. Diehl um Kasperle.

LICHTSPIELE BEUEL

Nur bis einschließlich Montag!

VIA MALA
(Die Straße des Bösen)
mit Karin Hardt - Viktor Stahl
Heute 6.00, 8.15 Uhr.
Spätvorstellung
Freitag, Samstag, Sonntag, 22.10.
Stern von Rio

Deka-BÜRGEN FÜR QUALITÄT

Möbel
in Bonn nur bei:
Möbel Weber
Bonn Wolfstr. 10

VOLLBLUHENDE Stiefmütterchen
in sparten Farben, starke Pflanzen, hat abzugeben Gartenbaubetrieb
HEINR. GLAUNER
Mehlem, Mainzer Straße 90

Die billigsten Preise die reichste Auswahl in
MÖBEL
bei
BROICHMANN
Ansgarstr. 5
(an der Sternbrücke)

Heute Freitag 14.00, 16.00, 18.15, 20.30 Uhr
DEUTSCHE ERSTAUFFFÜHRUNG!
des herrlichen Farbfilms in Technicolor
FLICKA
Die herzerregenden Abenteuer des Neuen Westens, erfüllt von Spannung, Bewegung und Sensation, führten zu einem atemberaubenden Film.
In deutscher Sprache - Jugendfrei!
FOX TONENDE WOHENSCHAU

RESIDENZ
THEATER - MECKENHEIMER STRASSE 6-8 RUF 3771

Unsere Sondervorstellungen:
Freitag, Samstag, Sonntag und Montag, 22.30 Uhr
Spät-Vorstellung
MAMA COLIBRI
(Wenn Liebe lügt)
Die Geschichte einer Frau von 40 Jahren, die zu spät feststellt, daß sie ein jugendliches Liebesleben an der Seite eines nur der Arbeit ergebenen Mannes gar nicht gelebt hat.
Sonntagvormittag, 10.45 Uhr: GROSSE MÄRCHENVORSTELLUNG
Ein wunderbarer Märchenfilm mit großer Ausstattung.
Aschenbrödel
Eintrittspreise: 0.60, 0.90 1.20 DM
- Zu jedem Programm die FOX TONENDE WOHENSCHAU -

MODERNES THEATER BONN

In Erstaufführung!
2 Std. toller Sensationen!
2 Std. atomloser Spannung!



Panik um KING KONG
Der Dschungel bricht los - Wilde Jagd nach King Kong - Kampf gegen Gelangenn...me - King Kong bricht aus und setzt eine Stadt in Angst und Schrecken - Urwald-Wildheit zertrümmert Hollywoods mondänes Nachtleben - Panik im Zirkus - Rückkehr i. d. Urwelt
Dies sind einige Szenen aus dem spannungsgeladenen Sensationsfilm.
Wochenschau - Jugendfrei
Täglich 14.00 16.00 18.00 20.00
Freitag bis Sonntag auch 22.00
Sonntag vorm. 10.30 große Jugendvorstellung m. d. gesamt. Programm

BURG-LICHTSPIELE
BAD-GODESBERG - BURG-STR. 19 - RUF 2933

Nur Freitag bis Montag, täglich 18.00 19.00 20.00, Sonntag auch 14.00 Uhr
Nelson Eddy - Susanna Foster - Claude Rains
in dem Farbfilm
Phantom der Oper
Ein großer Ausstattungsfilm von atembeklemmender Spannung.
Nur Freitag bis Montag, täglich NACHTVORSTELLUNG 22.00 Uhr
BARCAROLE
(Liebesnacht, du schöne Nacht!)
Lida Baarova - Willy Birgel - Gustav Fröhlich - Hilde Hildebrand
Will Dohm - Hubert von Meyerinck
Sonntag: 2 MÄRCHEN-VORSTELLUNGEN, 9.30 und 11.30 Uhr:
Der kleine Muck
Ermäßigte Einheitspreise: für Kinder DM 0.60, für Erwachsene DM 1.00.

zeigt in der Spielwoche vom 20. bis 26. Oktober 1950
einen wirklichen Kriminal-Film
Wendeltreppe
Freitag, 20. 10. Witterschick 20.15; Samstag, 21. 10. Adendorf 20.00; Sonntag, 22. 10. Meckelnheim 20.00; Montag, 23. 10. Urfeld 20.00; Dienstag, 24. 10. Dransdorf 20.00; Mittwoch, 25. 10. Mehlem 20.00; Donnerstag, 26. 10. Fritzdorf 20.00
An allen genannten Spielorten Spät-Vorstellung:
Fußball-Endkampf 1950 H i n e i n.

Komm und Kauf bei Knabe

Riesenernte in Wein an Mosel und Rhein:
Wir passen uns der neuen Situation an und bringen als Sonderangebot:
Mesenicher Kleinberg, Mosel
Guter süßlicher Tischwein
per 1/1 Flasche o. Gl. . 1.00
Lose vom Faß per Liter 1.25

Aus unserer Metzgerei:
Unsere Spezialität:
Leberwurst, grob und fein 0.56
Hausmacher Leberwurst 0.36
Blut- und Leberwurst . . 0.16
Schmierwurst . . 0.48
Kochschinken . . 0.68
Grobe Mettwurst . . 0.56

Knabe Kaffee in Bonn und Brühl

Die altbekannte leistungsfähige
Vorgebirgs-Baumschule Heinr. Langen
Altfer (Krs. Bonn)
liefert aus ihren Anzuchten alle Arten Obst-Büsche und -Stämme, alle Arten Beerenobst-Büsche und -Stämme, Rosen, Heckenpflanzen, Ziergehölze.
Lieferung auf Wunsch frei Haus - Katalog umsonst.

Wohnungseinrichtungen
Siegfr. LEOPOLD & Bonn
IM BAHNHOFBUNKER UND QUANTIUSSTRASSE 4
Sehen und staunen
Möbel und Polstermöbel
und so preiswert (ohne) Zahlungsvereinfachung

Schuhhaus immer preiswert
WILLY RAASCH
immer gut! Heerstr. 71

Gartenkies
weiß und schwarz/weiß
JOSEF KNAUBER & SOHN, BONN
Bödenicher Straße 100, RUF 4154

STERN LICHTSPIELE
BONN Markt 8

Ab heute zeigen wir in
Erstaufführung!
den sensationellen Spionage-Großfilm
COLUMBIA-FILM
ACHTUNG! ATOM-SPIONE!
LOUIS HAYWARD
DENNIS O'KEEFE
CARL ELLWOOD
Eine EDWARD SMALL Produktion
Der Film behandelt nach authentischen Unterlagen in filmisch erregend gestaltetem Ablauf erstmals die gefährliche Arbeit der Atomforscher, die teuflichen Methoden der Atomspione und die stets vom Tod bedrohte Tätigkeit der Männer von der internationalen Spionageabwehr.
Welt im Film
Aufführungszeiten:
14.00 16.15 18.30 und 20.45 Uhr
Vorverk. tägl. von 10.30-12.00 Uhr

Union-Theater
Poppelsdorf Kl.-August-Str. 34
Vom 20. bis 23. Oktober täglich 16.00, 18.00, 20.15 Uhr; Sonntags ab 14.00 Uhr.
Anna Karenina
mit VIVIEN LEIGH, RAPPH RICHARDSOHN u. a.
Die Tragödie einer Frau, eine ungewöhnliche künstlerische Leistung.
Sonntag, 22. Okt., vorm. 11 Uhr: Das beliebte Lustspiel: Kinder-Varité u. 2 farbige Micky-Maus.
Eintrittspreise: 0.50, 0.75, 1.00
Karten im Vorverkauf, Samstag und Sonntag ab 22 Uhr T A N Z. Eintritt frei.

KURLICHTSPIELE
Bad Godesberg - Ruf 3430

Ab heute Freitag:
RUDOLF FORSTER
dessen Namen und Winken mit dem deutschen Film untrennbar verbunden sind, in einer ausdrucksstarken Rolle als berühmter Chirurg.
Der Mann der zweimal leben wollte
mit
HEIDEMARIE HATHEYER
OLGA TSCHESCHOWA
Fr. 15.30 18.00 (Jugendfr.)
Sa: 15.30 18.00 20.15 22.30
So: 13.30 15.30 18.00 20.15
Mo.: 15.30 18.00 20.15
Sonntag, Montag, Mittwoch 3 Nachvorstellungen 22.30
Rosen in Tirol
die laun. Filmoperette mit
JOHANNES HEESTERS
MARTE HARELL
Sonntag 11.00 Uhr:
FRÜHVORSTELLUNG zu kleinen Preisen
Das Gesetz der Prärie
Spannung und Sensationen wie sie jeder Kinobesucher, ob jung oder alt, liebt!

LICHTBURG DUISBURG
- Ruf 5409 -
Von Freitag, den 20. Oktober bis Montag, den 23. Oktober 1950
Ein erschütterndes Drama von menschlicher Not, Schuld u. Sühne, nach dem berühmten Roman von JOHN KNITTEL
VIA MALA
Kein Mensch kann sich diesen gewaltigen Eindrücken, dem Banne dieses großen künstlerischen Filmwerkes, entziehen.
Spielzeiten: Freitag, Samstag, Montag 17.30, 20.15 Uhr.
Sonntag: 16.20, 18.30, 20.40 Uhr.
Kartenvorbestellung rechtzeitig erbitten!

Prinzeßchen auf der Erbse stöhnt, weil es bequemes Bett gewöhnt
Ja leider war im Märchenland Das Bett von Bernartz unbekannt!
Drum beim Einkauf stets drauf achten
BETTEN BERNARTZ BONN
beachten.
nur Bonngasse 15



Sportlich flott und mollig warm!
Ulster in besonders soliden Stoffen, formtreu gearbeitet nur **87⁵⁰**
ein Junior-Modell (für 15-19 Jahre) nur **54⁵⁰**
Preiswerte Herrenhüte in reicher Auswahl

Gehen Sie zu C&A BRENNINKMEYER
KÖLN
SCHILDERGASSE 60
DAMEN-HERREN-KINDER-KLEIDUNG

Zum Bürgerstübchen
Täglich frische Seemuschiola
Verl. Sternstr. h. d. Sparkasse.

CORSO
BONN-SÜD, MECHENSTRASSE 59
Vom 20. bis 23. Oktober
Madonna in Ketten
Am 21. und 22. Oktober, 22.30 Uhr
Frasquita

Regina-Theater BORNHEIM
Sa. u. Mo. 20.00, So. 18.00 20.00
Ein Film, den man sehen muß
... dann kam der Oskar
Liebe, Leidenschaft - Abenteuer aus dem Südeuroparadies
Sondervorstellung: Sonntag, 18.00
Heinrich Hoff - Joe Walcott
Spätvorstellung Sa. u. So. 22.00
Liebesleid
Dienstag, Mittw., Donnerstag 20.00
Derby
Willy Fritsch - Hannel Schroth

FILM-BÜHNE BEUEL
Freitag bis Montag
PAUL HORBGER - SONJA ZIEMANN - GRETT SCHORG
in
Eine Nacht im Séparée
15.45, 18.00, 20.15

Für den Bereich der Bundeshauptstadt Bonn und ihrer Umgegend bieten
Gelegenheitsanzeigen, also Angebote u. Nachfragen
für Stellen und Arbeitsgelegenheiten
Wohnungen und Zimmer
Gegenstände aller Art
Geld und Grundbesitz
Kraftfahrzeuge und Tiere
Unterricht
Ehepartner
etc. etc. etc.
im General-Anzeiger für Bonn und Umgegend beste Erfolgsaussichten, da sie hier am meisten beachtet werden.
Beweis: Der „General-Anzeiger für Bonn und Umgegend“ ist
das Blatt mit den meisten Gelegenheitsanzeigen
aus der Bundeshauptstadt Bonn und ihrer Umgegend.

DRUCKSACHEN
ALLER ART
GELEGENHEITSDRUCKSACHEN
FAMILIENDRUCKSACHEN
DISSERTATIONEN/FORMULARE
H. NEUSSER KG. (DIMMERS) BONN
BUCHDRUCKEREI / FLORENTIUSGRABEN 25 / RUF 3001-02